



In Bewegung

Jahresbericht 2016/2017
gymnasium Iiestal

Inhaltsverzeichnis

Editorial	2
Geleitwort	3
Jahresrückblick 2016/2017	4
Kulturelles/Anlässe	10
«In Bewegung»	14
<i>Bild des Jahres</i>	14
<i>Schwitzen – Leiden – Lachen</i>	16
<i>Schulstatistik</i>	20
<i>Osterweiterbildung</i>	22
<i>Schülerorganisation</i>	25
<i>Im Gespräch mit ...</i>	26
<i>Orientierungswochen</i>	28
Abschlüsse 2016/2017	30
Pensionierungen	35
Unsere Abschlussklassen	39

Editorial



«In Bewegung» lautet das Leitthema des diesjährigen Jahresberichts des Gymnasiums Liestal. Und tatsächlich hat sich im vergangenen Schuljahr manches bewegt und es wurde einiges bewegt: Viel mehr, als man in gedruckter Form auf knapp sechzig Seiten packen könnte. Der Jahresbericht wählt exemplarisch aus, über welche Ereignisse, Projekte und Aktivitäten aus dem vergangenen Schuljahr berichtet wird, und muss dementsprechend auch vieles, das nicht minder interessant ist, ausblenden. In unserer zweiten Runde als Redaktionsteam des Jahresberichts wollten wir den Blickwinkel im Vergleich zum Vorjahr daher etwas verschieben und aufzeigen, was am Gymnasium Liestal alles «in Bewegung» ist.

Ein Augenmerk der diesjährigen Ausgabe gilt so der Vielzahl an sportlichen Aktivitäten, die am Gymnasium Liestal stattfinden, während zugleich gezeigt werden soll, dass sich die Schule auch in vieler anderer Hinsicht bewegt. Die Anforderungen an Schülerinnen und Schüler, aber auch jene an das Kollegium verändern sich

auf vielfältige Art und Weise. Diesem Umstand wurde und wird mit Orientierungswochen für die Schülerinnen und Schüler und einer grossen Weiterbildung der Lehrerschaft in Flüeli-Ranft Rechnung getragen. Auch dieses Jahr haben Schülerinnen und Schüler eigene Bilder zum titelgebenden Thema fotografiert. Das Siegerbild zielt das Cover.

Wir bedanken uns bei allen, die sich mit Texten, Ideen oder Bildern am Jahresbericht beteiligt haben, bei der Schulleitung, beim Team des Schulsekretariats und bei allen weiteren helfenden Händen, die an der Entstehung des Jahresberichts beteiligt waren.

Damit wünschen wir Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, eine interessante Lektüre und freuen uns auf Ihre Anregungen und Rückmeldungen, damit auch wir als Redaktionsteam beweglich bleiben.

Bettina Hagnauer (Gestaltung/Redaktion)

und

Wolfgang Vogt (Redaktion)

Geleitwort

Das Gymnasium Liestal ist «in Bewegung». Das Motto des diesjährigen Jahresberichtes weckt natürlich in erster Linie Assoziationen zum Sport. Kein Wunder! Seit Jahren ist unsere Schule Gesamtsieger an der Gymnasiade beider Basel; wir haben Sportklassen, Tanzkurse, vielseitigen freiwilligen Schulsport, Sport- und Spieltage, sind erfolgreich an Mittelschulmeisterschaften. Sport und Bewegung werden am Gymnasium Liestal grossgeschrieben, dank engagierter Sportlehrpersonen und motivierter und talentierter Schülerinnen und Schüler.

«In Bewegung» befindet sich das Gymnasium Liestal aber auch im übertragenen Sinn. Zukunftsweisende Schulentwicklungsprojekte werden umgesetzt und relevante Themen und Einflussfaktoren laufend erfasst: zum Beispiel die Digitalisierung. Ein Thema, das gegenwärtig in aller Munde ist. Die Digitalisierung hat das Lernen und die Schule bereits entscheidend verändert, wird sie aber in Zukunft noch weitreichender verändern. Wissen ist bereits heute immer und überall abrufbar und Lehrpersonen sind nicht mehr die zentrale Wissensquelle. Wie gehen wir als Schule damit um? Was müssen unsere Schülerinnen und Schüler in Zukunft können? Berufe, die sie der einst ausüben werden, gibt es heute möglicherweise noch gar nicht. Was wird in der Folge von den Lehrpersonen erwartet? Was von den Lernenden? Unser aktuelles Schulentwicklungsprojekt «Bring Your Own Device» setzt sich dementsprechend nicht nur mit dem rein technischen Aspekt der Digitalisierung auseinander, sondern auch mit der Veränderung des Lernens und mit dem Wandel der Schule. Solche Projekte brauchen wir; sie bringen uns weiter! Ich danke an dieser Stelle allen, die tatkräftig mithelfen, dass unsere Schule in Bewegung bleibt, ob sportlich, ob im Bereich der Schulentwicklung oder beim Veröffentlichen des Jahresberichts. Viel Vergnügen beim Lesen!

Dr. Thomas Rätz
(Rektor)



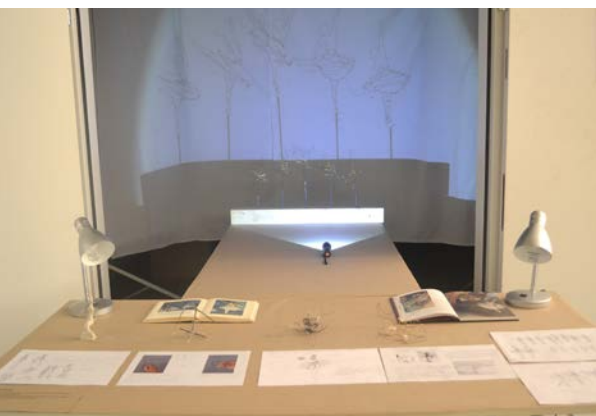
Bild: Maria von Rütte, 2WZ

Jahresrückblick 2016/2017

Auch im vergangenen Jahr bewegte sich vieles am Gymnasium Liestal. Der Jahresrückblick gibt aus der Vielzahl und Vielfalt der Veranstaltungen, Projekte und Events nur eine kleine Auswahl. Doch die Schülerinnen und Schüler waren weit über die hier aufgeführten Veranstaltungen hinaus aktiv. So fanden zahlreiche interessante Exkursionen oder Sonderveranstaltungen statt. Unter anderem waren Klassen im Pharma-Labor oder im Basler Zolli, bei der UNO in Genf und beim Vorentscheid des Eurovisions Song Contest, sie verbrachten einen Tag im Radiostudio oder beim Schweizer Fernsehen, absolvierten einen Kanu-Crashkurs oder spielten Golf, beschäftigten sich mit «Urban Farming» in Basel oder der Kartoffelchips-Produktion im Aargau, absolvierten einen Knochenworkshop im Anatomischen Museum, besuchten die Filmfestspiele in Zürich ...

2016

- | | |
|--|--|
| <p>9.9. Am traditionellen Sommersporttag des Gymnasiums setzt sich die ganze Schule in Bewegung, sei es im oder ums Schulhaus selbst, im Gitterli oder bei einer grossen Anzahl von Wanderungen oder Fahrradtouren in der ganzen Region.</p> <p>12.9. Das vom Theaterkurs unter der Leitung von Urs Blindenbacher aufgeführte Berliner Rock-Musical «Linie 1» feiert Premiere in der Aula des Gymnasiums. Das Kultwerk spielt in der U-Bahn-Unterwelt und thematisiert soziale Ungleichheit, Drogen und die Faszination der Grossstadt.</p> <p>20.9. In der Aula des Gymnasiums Liestal lauschen Schülerinnen und Schüler aus 17 Klassen gebannt dem Vortrag des Holocaust-Überlebenden Robert Behr.</p> <p>20.9. Athletinnen und Athleten des Gymnasiums Liestal erringen an der Gymnasiade 2016 auf der Basler Schützenmatte einen eindrücklichen Doppelsieg sowohl bei den Damen als auch bei den Herren.</p> | <p>21.9. Die Schülerorganisation führt eine erfolgreiche Blutspendeaktion am Gymnasium Liestal durch. Es können über 60 Spenderinnen und Spender gewonnen werden.</p> <p>27.10. Das Orchester spielt sein Herbstkonzert in der Aula des Gymnasiums. Zur Aufführung kommen dabei vor allem klassische Orchesterwerke und Werke aus der Filmmusik.</p> <p>2.11. Die Klasse 1BM nimmt im Rahmen der «BuchBasel» am Projekt «Homestories» teil.</p> <p>3.11. Rund 200 Besucherinnen und Besucher geniessen Darbietungen aus den Bereichen Poetry Slam, Rap und Songwriting von Schülerinnen und Schülern des Gymnasiums Liestal in der Aula.</p> <p>25.11. Schülerinnen und Schüler des Schwerpunktfachs Bildnerisches Gestalten der Klasse 3WZ präsentieren im Rahmen der Liestaler Kulturnacht dreidimensionale Werke auf dem Hanro-Areal.</p> |
|--|--|



3-D-Skulpturen und Installationen der Klasse 3WZ an der Kulturnacht auf dem Hanro-Areal



Szenen aus dem Rock-Musical «Linie 1»



28.11./ 29.11. Maturandinnen und Maturanden des Schwerpunkts Musik spielen ein Abschlusskonzert aus ihrem Maturprogramm.

1.12. Kantonales Schüler-Basketballturnier in Muttenz

6.12. Das Orchester des Gymnasiums Liestal verbreitet mit seinem traditionellen Weihnachtsständchen im Lichthof festliche Stimmung.

16.12. Eine noch junge, aber bereits lieb gewonnene Tradition findet ihre erfolgreiche Fortsetzung. Am Maturlunch für Maturandinnen und Maturanden sowie ihre Lehrpersonen lassen die Absolventinnen und Absolventen ihre Zeit am Gymnasium gemütlich ausklingen.

17.12./ 20.12. Nach dem Maturball am 17.12. findet am 20.12. die offizielle Maturfeier des Gymnasiums Liestal in der Stutzhalle in Lausen statt. Rund 200 Schülerinnen und Schüler können ihre Abschlusszeugnisse in Empfang nehmen.

22.12. Das Gymnasium Liestal Jazz Orchestra spielt unter dem Titel «Sing Hallelujah» sein Weihnachtskonzert.



Impressionen vom Maturball 2016



2017

- 9.1.–13.1. In Bernau findet das traditionelle Musiklager des Gymnasiums Liestal statt.
- 17.1. Am Kinokulturtag setzen sich Schülerinnen der zweiten Klassen in den Kultkinos Basel mit der Diversität des europäischen und Schweizer Films auseinander und diskutieren mit Filmschaffenden.
- 20.1 Anstelle des Weihnachtsapéros wird erstmals ein Neujahrsapéro für alle Mitarbeitenden veranstaltet, an dem auch Partnerinnen und Partner eingeladen sind.
- 27.1. In der Aula findet eine Filmprojektion und Diskussionsrunde des «Castellinaria Filmfestivals» für alle Schülerinnen und Schüler des Profils Italienisch statt.
- 31.1. Kantonales Schul-Unihockeyturnier in den Turnhallen des Gymnasiums Liestal
- 6.2. Schülerinnen und Schüler aus 10 Klassen nehmen an den Model United Nations (MUN), einer UNO-Simulation für Schulen zum Thema Menschenrechte, an der Universität Basel teil.
- 11.2. In der Lenk im bernischen Simmental wird der mittlerweile 22. Schneeplausch für Lehrpersonen und Angestellte durchgeführt.
- 16.2. Kantonales Schul-Volleyballturnier in Laufen
- 14.3. Am Mathematik-Wettbewerb «Mathématiques sans frontières» beteiligen sich über 20 Klassen des Gymnasiums und der FMS mit grossem Erfolg.
- 21.3.–22.3. In der Ziegelhofhalle in Liestal kommt «Rockland – Das andere Amerika» des Theaterkurses und Musikerinnen und Musikern der Klasse 3M zur Aufführung.



Schneeplausch in der Lenk

Bei der Anfahrt haben die Geografen die Panoramaroute genommen.



«Der Neujahrsapéro für Mitarbeitende und ihre Partnerinnen und Partner stiess auf viel positive Resonanz.»



- 22.3./
23.3. Schweizer Schülermeisterschaften im Unihockey in Burgdorf: Die Damenmannschaft des Gymnasiums Liestal spielt sich erfolgreich bis ins Halbfinale.
- 5.–7.4. Osterweiterbildung des ganzen Kollegiums in Flüeli-Ranft. Unter der Leitung von Experten bilden sich die Lehrpersonen bei drei Workshops zu den Bereichen «Kommunikation», «Bring Your Own Device» und «Gesundheit», sowie weiteren «Open-Space» Themen weiter und betätigen sich an einem vielseitigen Sportprogramm.
- 29.4. Stefanie Bont vom Gymnasium Liestal wird für ihre hervorragende Arbeit zur Bekämpfung der Kirschessigfliege am Wettbewerb Schweizer Jugend forscht mit einem Sonderpreis im Bereich «Biologie – Umwelt» ausgezeichnet.
- 3.5. Kantonales Outdoor-Schülerfussballturnier
- 10.5. Der in Basel lebende Holocaust-Überlebende und Buchautor Shlomo Graber besucht das Gymnasium Liestal.
- 11.5./
18.5. In der Aula des Gymnasiums Oberwil finden am 11.5. die gemeinsame Fachmaturitätsfeier des Berufsfelds Pädagogik zusammen mit dem Kanton Basel-Stadt sowie am 18.5. die Fachmaturitätsfeier der Berufsfelder Gesundheit/Soziales/Kunst mit den anderen FMS des Kantons Baselland statt.



*Schweizer Jugend forscht
Stefanie Bont präsentiert ihre Arbeit.*



Frühlingskonzert des Orchesters

Fotos: Manuel Erdin





Lehrerfest



- 12.5. Am Lehrerfest in der Turnhalle werden die pensionierten Lehrpersonen verabschiedet.
- 18.5./ 19.5. Das Orchester Gymnasium Liestal und das Jugendsinfonieorchester Oberbaselbiet spielen zwei gemeinsame Frühlingskonzerte in der Aula sowie in der Mehrzweckhalle Gelterkinden.
- 20.5. «Fair Fashion Show» in der Aula des Gymnasiums
- 6.6.– 16.6. Während der «Orientierungswochen» tauchen Schülerinnen und Schüler zehn Tage lang in die Berufswelt ein.
- 16.6. Auf der Dachterrasse des Gymnasiums wird das Sommernachtsfest der Lehrpersonen und Angestellten veranstaltet.
- 27.6./ 28.6./ 29.6. Nach dem Abschlussball der FMS am 27. folgt der Abschiedslunch für die Schülerinnen und Schüler der 3. FMS im Lichthof und schliesslich die Abschlussfeier in der Aula.

Fair Fashion Show



Kulturelles/Anlässe

«Rockland»

Das andere Amerika

20. – 23. März 2017

Vom 20. bis 22. März 2017 setzte der Theaterkurs des Gymnasiums Liestal «Rockland – Das andere Amerika» mit Musik von Bob Dylan, Bruce Springsteen, Woody Guthrie, Joni Mitchell, usw. sowie Texten von Charles Bukowski bis Martin Luther King in der Ziegelhofhalle in Liestal in Szene.

Ähnlich wie vor einem Jahr, als der Theaterkurs das aktuelle Thema Migration und Flüchtlingswesen mithilfe einer Inszenierung («Nach Europa») aufgriff und diskutierte, war es dem Kurs auch jetzt ein Anliegen, die aktuellen Ereignisse in den USA seit dem Wahlkampf im Herbst 2016 und dem Wahlergebnis mit den allbekannten Folgen unter die Lupe zu nehmen und zur Diskussion zu stellen. Für alle Beteiligten war es wichtig, dem

durch Trumps Wahlerfolg ausgelösten Trend in den USA ein anderes Bild Amerikas entgegenzusetzen. Ein Bild, das geprägt ist durch Liberalismus, durch Grossstadtmentalität, durch Aufbruch, durch die Forderung nach Gerechtigkeit, durch individuelle Freiheit und Gleichheit, durch Innovation und neue Lebensformen, durch Protest und Opposition ...

Mit «Rockland – Das andere Amerika» wurde diese Vielfalt an Stimmen und Stimmungen aus den 1960er-Jahren auf die Bühne gebracht und in Szenen und Bilder verwandelt, die trotz der 50 Jahre Distanz aktueller nicht sein könnten.

Urs Blindenbacher (für den Theaterkurs)



«Was immer ich spiele, in meinem Kopf höre ich auch unaufhörlich die Tradition mitsummen.»

Arthur Blythe (Saxofonist, Komponist)

GLJO

Gymnasium Liestal Jazz Orchestra

22. Dezember 2016

«Sehe ich diese Jugendlichen Jazz spielen, bin ich glücklich und dankbar» – so reagierte ein begeisterter Zuhörer nach unserem Open-Air-Konzert im Liestaler Stedtli. Das GLJO spielte im vergangenen Schuljahr einerseits in der Weihnachtszeit ein Konzert in der Aula des Gymnasiums, andererseits am 23. Juni 2017 auch ein Open-Air-Konzert vor der Manor in Liestal. Die Proben mit den Musikern und Musikerinnen sind glanz- und liebevoll, jauchzend und opulent. Oder auch grossartig, laut, jazzend und offenbarend.

Wir sind dankbar, dass wir seit über 20 Jahren Jugendliche im GLJO begrüßen dürfen, die sich herausfordern, an Grenzen gehen und sich damit selber überraschen. Dies zeichnet unsere Schülerinnen und Schüler aus und begeistert die Zuhörerinnen und Zuhörer.

Luzian Graber und Michael Bürgin (für das GLJO)

Fotos: Christoph Blank, 4IW





Chorkonzert «Sweeties»

31. März 2017

«Sweeties – Leckerbissen aus der Chormusik», so hiess das Motto des diesjährigen Chorkonzerts, das am 31. März 2017 in der Aula stattfand. Im ersten Teil nahmen die rund 80 Sängerinnen und Sänger den Titel durchaus wörtlich und kredenzten allerlei Leckeres: Von Schokolade, Kuchen und Schleckstängeln war die Rede, Cookies-Rezepte wurden geswingt und zu Kiwi und Mango getanzt.

Etwas ernster gemeint war der zweite Teil, in dem veritable Leckerbissen aus dem Chorrepertoire zur Aufführung kamen: etwa Mendelssohns «Denn er hat seinen Engeln befohlen» oder «Jauchzet dem Herrn», aber auch das temperamentvolle «Ritmo» von Dan Davidson für Chor, Bodypercussion und vierhändige Klavierbegleitung.

Lucia Germann von Schweinitz



Fotos: Jean-Claude Graf, 3AM

Die Bibliothek wird zur Mediathek



Neuer Name – neuer Elan. Nachdem die Mediathek des Gymnasiums Liestal ihr Konzept im letzten Jahr überarbeitet und der Lehrerschaft an einem Konvent vorgestellt hatte, entschloss sich das Team dazu, den Worten Taten folgen zu lassen und Neues auszuprobieren. Intern wurde administrativ abgespeckt, um Zeit für anderes zu schaffen. Im Januar hielt die libanesische Schriftstellerin Iman Humaidan auf Einladung von Isabelle Zuber in der Mediathek eine hochinteressante erste Lesung. Es war eine einmalige Gelegenheit, dem jungen Publikum in einem intimen Rahmen die Geschichte dieses von Kriegen und Unterdrückung geplagten Landes aus erster Hand näherzubringen. Im Sommer fand das erste Kino-Open-Air der Mediathek statt. Unter freiem Himmel konnten Schülerinnen und Schüler den Film «Moonlight» bei warmen Temperaturen geniessen und sich in der Pause mit Getränken und Glaces erfrischen. Das Team der Mediathek hat sich über den überraschend grossen Andrang sehr gefreut und plant weitere Events im nächsten Schuljahr.

Monika Rätz (für das Team der Mediathek)

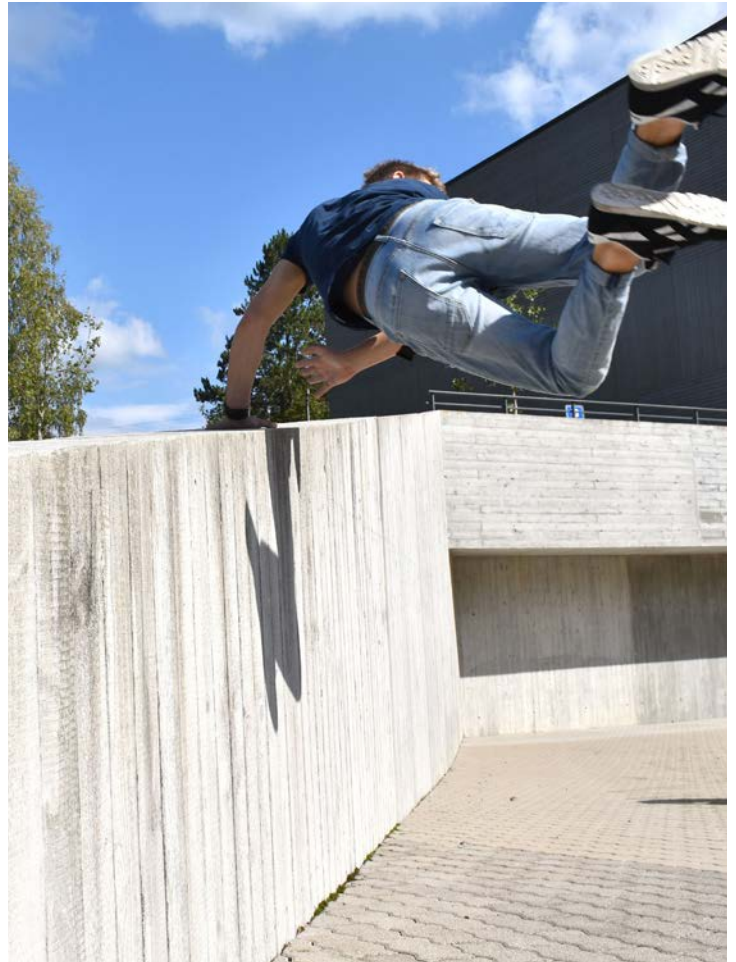
«Am letzten lauen Sommerabend im August organisierte die Mediathek erstmals einen Open-Air-Kinoabend. Der Film *Moonlight* von Barry Jenkins fand grossen Anklang und über 80 Schülerinnen und Schüler genossen die schöne Atmosphäre.»



«In Bewegung»

Bild des Jahres

Das Schwerpunktthema Bewegung bildete die Grundlage für den Wettbewerb «Bild des Jahres 2016/2017». Die Schülerinnen und Schüler verschiedener Klassen wurden dazu aufgefordert, Fotografien einzureichen, die sich im weitesten Sinn mit dem Thema «Bewegung» befassen. Dabei sollten sich die Fotografinnen und Fotografen fragen, welche Assoziationen das Wort Bewegung weckt und welche gestalterischen Umsetzungsmöglichkeiten für das Thema sich daraus für sie ergeben. Das Siegerbild aus dem Wettbewerb von Fanny Ries, Yara Spycher und Moritz Bösiger zielt nun als Titelbild den vorliegenden Jahresbericht.



1. Platz

*Bewegung ist für uns Freiheit.
Bewegung bedeutet für uns, an unsere Grenzen zu
kommen und sie zu sprengen.
Bewegung ist Mut.
Bewegung ist das Gegenteil von Stehenbleiben.
Bewegung heisst weiterkommen.
Bewegung heisst abheben vom Alltagstrott.
Bewegung lässt fliegen!*

Fanny Ries, Yara Spycher, und Moritz Bösiger, 2WZ

2. Platz

Bewegung ist Leben

Wenn ich an Bewegung denke, kommt mir Freude in den Sinn. Wahrscheinlich, weil ich mich unglaublich gerne bewege, tanze und sich meine Seele so entfalten kann.

Bewegungen sind nie identisch, daher bringen sie Abwechslung und Farbe in unsere alltägliche Routine: die Hektik am Bahnhof, das Umherwirbeln der verwelkten Blätter, der Sprint zum Bus, das Tropfen der Duschbrause, das Umherspazieren im Schulhaus. Gibt all dies nicht ein Gefühl von Lebendigkeit?

Die lang belichtete Fotografie meiner Klassenkameradin mit dem weissen Mantel ist sehr dynamisch und beinahe rhythmisch. Viel Licht, der sanfte Schatten und das lächelnde Gesicht unterstützen die öffnende Dynamik der Bewegung. Der Kontrast, die Tiefen und Höhen gestalten das Leben farbig, abwechslungsreich und lebenswert.

Maria von Rütte, 2WZ



3. Platz

Ich setzte verschiedene Bewegungen von Schülerinnen und Schülern am Gymnasium Liestal in Szene. Die sich bewegenden Schülerinnen und Schüler im Hintergrund und das Fahrrad im Vordergrund zeigen die Dynamik des Schulalltags. Das Bild wurde mit einer etwas längeren Belichtungszeit aufgenommen, um die Bewegung darzustellen und das Bild lebendig wirken zu lassen.

Christoph Blank, 4IW

4. Platz

Bewegung ist sehr zentral im Leben. Bewegung heisst auch Freiheit und Kreativität. Sie bedeutet Fortschritt und Weiterentwicklung. Der Tänzer drückt seine Gedanken dabei aus, und dabei wurde er aufgenommen. Das Bild ist spontan in Freiburg entstanden und zeigt die Kreativität von zwei Komponenten, die zusammenspielen: der Tanz als bewegendes Moment und die Fotografie als stillstehende Kunst zusammen.

Raoul Trüeb, 1KSW



Schwitzen – Leiden – Lachen

im Sport

Sport und viele Sportarten wurden nicht «erfunden». Sie entwickelten sich aus dem allgemeinen menschlichen Bedürfnis nach spielerischer Betätigung und individuellem oder kollektivem Leistungsvergleich. Das Wort stammt vom englischen «to disport», das mit «sich vergnügen» oder «sich die Zeit vertreiben» übersetzt wird. Im Rahmen des Schulsports werden die Schülerinnen und Schüler in verschiedenen Sportbereichen – in traditionellen Sportarten, aber auch in neuen Spiel- und Bewegungsformen – gefördert und gefordert. Die Bereiche Spielen, Gestalten (z.B. Bewegungsfolgen an Geräten, Tanz) und Leisten (z.B. Disziplinen der Leichtathletik) werden in der Planung ausgewogen berücksichtigt. Doch auch Emotionen nehmen im Sport eine wichtige Rolle ein: Sieg und Niederlage, der Umgang mit Angst, Spass und Freude.

Die Gesundheit ist ein zentrales Anliegen der Fachschaft Sport, im und neben dem Sportunterricht. Die Fachschaft hat auf die Bedürfnisse an unserer Schule reagiert und kann dank der tollen, aber auch hart umkämpften Infrastruktur (neue Sporthallen, Polyraum) über den Mittag für Schülerinnen und Schüler wie auch für die Angestellten verschiedene Trainings für Prävention und Fitness anbieten: Rückentraining, TRX, Spinning, Functional Training oder Blackroll und nicht zu vergessen das schon seit über 20 Jahren bewährte Lehrerinnenturnen. All diese Angebote erfreuen sich grosser Beliebtheit und werden von allen Beteiligten sehr geschätzt. Mit Begeisterung sehen die Leiterinnen und Leiter, wie Schülerinnen und Schüler und Lehrpersonen jeder Stufe und jeden Alters gemeinsam schwitzen, leiden und lachen.

Am Ende haben alle, was sie wollten: ein tolles Gruppenerlebnis und/oder Muskelkater.

«Die Gesundheit ist ein zentrales Anliegen der Fachschaft Sport, im und neben dem Sportunterricht»

Das Rückentraining stellt ein Angebot für alle Angestellten am Gymnasium dar. Im Zentrum stehen einerseits Mobilisationsübungen für Wirbelsäule, Schultern und Becken, die die gelenkspezifische Bewegungsfreiheit verbessern. Auf der anderen Seite sorgen funktionelle Kräftigungsübungen dafür, die rumpfstabilisierende Muskulatur, die aufgrund von Bewegungsmangel und/oder der vorwiegend sitzenden Tätigkeit verkümmert ist, zu kräftigen. Diese Übungen sorgen für eine rücken-gerechte, aufrechte Haltung. Der Einsatz verschiedener Kleingeräte bietet eine grosse Variation des Übungsangebots. Musik unterstützt den Bewegungsfluss. Das Rückentraining besitzt wie alle anderen Angebote einen hohen Gesundheitswert.

TRX-Training





Neben dem Sporttreiben im Unterricht finden auch verschiedene ausserschulische Sportanlässe statt. In verschiedenen Schulteams messen sich unsere Schülerinnen und Schüler regelmässig an kantonalen Spielturnieren mit den anderen Gymnasien: bei Basketball, Fussball, Unihockey, Volleyball sowie im Ergänzungsfach Sport. Die kantonalen Meisterinnen und Meister haben die Ehre, an den Schweizerischen Mittelschulmeisterschaften (SMM) teilzunehmen.

«Im Rahmen des Schulsports werden die Schülerinnen und Schüler in verschiedenen Sportbereichen – in traditionellen Sportarten, aber auch in neuen Spiel- und Bewegungsformen – gefördert und gefordert.»



Fotos Unihockey: Simon Best





Eine lange Tradition hat die Gymnasiade, ein Vergleichswettkampf in der Leichtathletik. In den 1960er-Jahren von den Baselstädtern ins Leben gerufen, später ausgedehnt auf die basellandschaftlichen Gymnasien, nimmt das Gymnasium Liestal seit 1999 sehr erfolgreich jeweils mit einem Damen- und Herrenteam an diesem Anlass teil.

Margret Lindenmann Dettwiler (für die Fachschaft Sport)



Das stolze Siegerteam der Gymnasiade 2017

Foto: Adrian Marbacher

Schweizer Unihockey- Schülermeisterschaften 2017

Mit grossen Erwartungen starteten wir in den Tag, da unsere Mannschaft und der Teamzusammenhalt relativ stark waren. Nach einer 11/2-stündigen Reise kamen wir in Burgdorf an. Da wir eine sehr starke Gruppe hatten, kostete uns die Gruppenphase viel Kraft. Wir liessen uns aber nicht davon abhalten und gewannen so alle vier Spiele bis auf eines (gegen Winterthur). Somit zogen wir ins Viertelfinal ein. Dieses konnten wir etwas lockerer angehen, da unsere Gegnerinnen aus Davos nicht ganz so stark auftraten. Im Halbfinal trafen wir aber erneut auf Winterthur. Nach einem spannenden und umkämpften Spiel verloren wir leider knapp. Der Frust innerhalb des Teams war gross, denn der Einzug ins Finale wäre möglich gewesen.

Anschliessend trafen wir auf die Vorjahressiegerinnen aus Thun, gegen welche wir in der Gruppenphase knapp gewonnen hatten. Am Ende fehlten die nötige Kraft und der Wille, dieses Spiel noch zu gewinnen, und so platzierten wir uns schlussendlich auf dem 4. Rang. Beachtet man jedoch die frisch zusammengewürfelte Teamkonstellation und die Anzahl Nichtunihockeyanerinnen in unserem Team, kann man mit dem Erreichten doch sehr zufrieden sein. Es gelang uns leider nicht, die letztjährige Klassierung zu toppen, wir sind jedoch zuversichtlich, im nächsten Jahr Platz 3 oder mehr zu erkämpfen. Es war ein anstrengender, aber auch sehr erlebnisreicher Tag.

Ein grosses Dankeschön geht an Frau Weidmann und Herrn Best, welche uns durch den Tag und die Vorbereitungsphase begleiteten.

Ella, Chiara, Nerea, Delia, Kim, Annina, Caroline, Andrea Noelle, Anna

«Auch Emotionen nehmen im Sport eine wichtige Rolle ein: Sieg und Niederlage, der Umgang mit Angst, Spass und Freude.»

School Dance Award

18. Februar 2017

Der School Dance Award fand am 18. Februar 2017 statt. Wir hatten das Thema Militär und kombinierten dabei Tanzstile wie Jazz und Hip-Hop zu einer Choreografie. Wir waren eine Gruppe mit 15 Tänzerinnen und Tänzern, wobei ich als Trainer der einzige Mann war. In der Kategorie Sekundarschule II nahmen wir an den Qualifikationen teil und tanzten mit viel Power und Freude auf den zweiten Rang. Da es jedoch nur wenige Anmeldungen in unserer Kategorie gab, konnte sich nur eine Gruppe für das Finale im Theater Basel qualifizieren. Dennoch hat sich der Aufwand definitiv gelohnt, da sowohl die vielen Trainingsstunden als auch der Wettkampftag wertvolle Erlebnisse und Erfahrungen brachten.

Robin Zbinden, 2BM



Durch die Teilnahme am School Dance Award habe ich viele neue Leute kennengelernt und tolle Erfahrungen sammeln können. Trotz des disziplinierten Trainings kam der Spass nie zu kurz. In den Trainingsstunden herrschte immer ein lockeres, verständnisvolles und respektvolles Klima, was dazu führte, dass wir innert kürzester Zeit zu einer gut harmonisierenden Tanzgruppe zusammengewachsen sind. Die verschiedenen Tanzstile und die unterschiedlichen Tanzkenntnisse der Teilnehmerinnen waren für die Gruppe sehr wertvoll. Sie haben mich und die anderen Tänzerinnen weitergebracht. Wir konnten mit und voneinander profitieren.

Michelle Zihlmann, 2WZ



Schulstatistik –

unsere Sportklassen

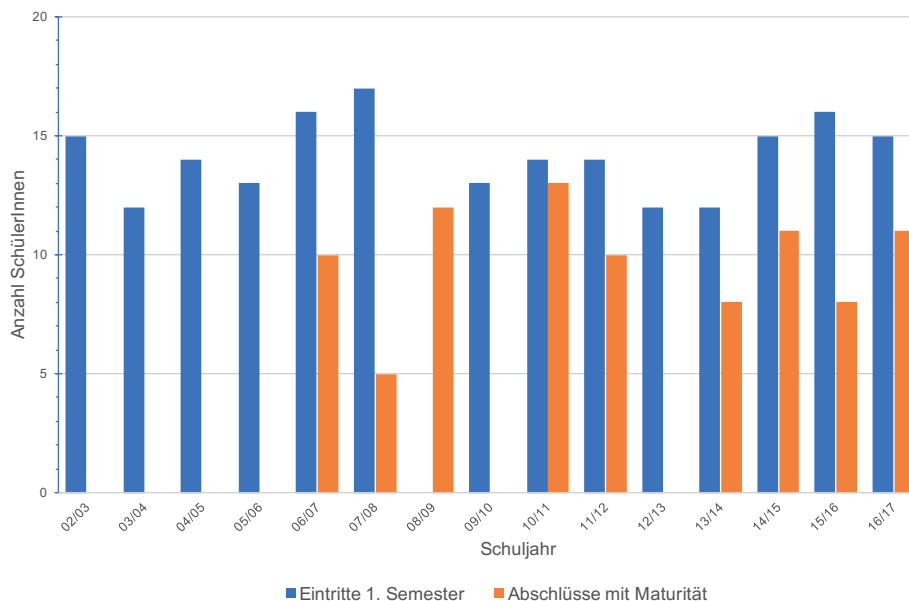
Viele unserer Schülerinnen und Schüler sind in Bewegung. Besonders trifft dies auf die Sportklasslerinnen und Sportklassler zu. Im Dezember 2017 feiern wir ein rundes Jubiläum: Die zehnte Sportklasse absolviert ihre Maturitätsprüfungen. Es sind gleichzeitig die letzten sieben Schülerinnen und Schüler, die in unserem Kanton ihren Abschluss im Winter erlangen. Grund genug, einen etwas genaueren Blick auf die Sportklassen zu werfen.

Wer in eine Sportklasse unserer Schule eintreten möchte, muss sich bei der Leistungssportförderung Baselland (LSF) bewerben und strenge Kriterien – etwa minimale Leistungsausweise und professionelle Trainingspläne – erfüllen, um

aufgenommen zu werden. Grafik unten zeigt, wie sich die Zahl der Schülerinnen und Schüler in den letzten Jahren entwickelt hat. Nicht in jedem Jahr war es einfach, genügend geeignete Sportlerinnen und Sportler zu finden. Aktuell ist die Nachfrage nach den Sportklassenplätzen relativ hoch – auch auf der Sekundarstufe I. Wir können also zuversichtlich in die Zukunft schauen.

Leistungssport und Gymnasium unter einen Hut bringen zu wollen, ist äusserst anspruchsvoll. Unsere Sportklasslerinnen und Sportklassler genießen an der Schule zwar gewisse Privilegien wie fixe Stundenpläne, eine geringere wöchentliche Belastung, ab 2018 gar eine auf zwei Jahre verteilte Maturitätsprüfung. Die dadurch freiwerden-

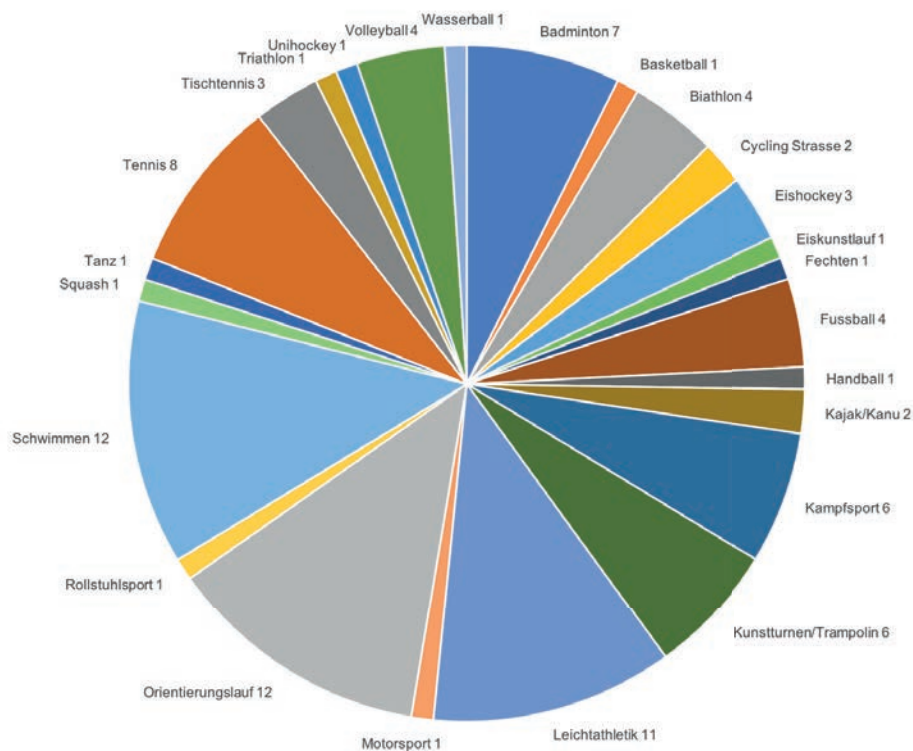
Eintritte und Abschlüsse der Sportklassen



Die Grafik zeigt die Anzahl der in die ersten Sportklasse eingetretenen Schülerinnen und Schüler und die Zahl derjenigen, welche viereinhalb Jahre später mit der Maturität abgeschlossen haben. Knapp zwei Drittel der Eingetretenen haben dies geschafft.

Im Schuljahr 2008/2009 konnte aufgrund von zu wenigen Anmeldungen keine Sportklasse gebildet werden. Entsprechend schloss 2013/2014 auch niemand ab. Die Sportklasse von 2005/2006 wurde im Verlauf der Schulzeit aufgelöst. Ein Teil der Schülerinnen und Schüler übersprang ein Jahr und schloss deswegen bereits 2008/2009 ab, andere wechselten in eine Regelklasse.

Sportarten der Schülerinnen und Schüler, die zwischen 2006 und 2017 mit der Maturität abgeschlossen haben



«Die Grafik zeigt die grosse Vielfalt der Sportarten, die von unseren Sportklassen profitieren konnten.»

den Zeiträume werden jedoch bei den meisten Schülerinnen und Schülern grösstenteils durch Trainings und Wettkämpfe wieder gefüllt. Die freie Zeit für Aktivitäten ausserhalb des Sports ist meistens sehr knapp. Und schlussendlich müssen sie für die Matur ein Jahr länger an unserer Schule verbringen.

Natürlich schafft nicht jeder unserer Sportklassen und Sportklassler den Sprung auf die grosse Sportbühne. Aber etliche nationale Meisterinnen und Meister – auch bei der Elite – haben unsere Sportklassen bereits hervorgebracht. Bisherige Highlights waren sicher die

Silber- und die Bronzemedallien von Handbiker Tobias Fankhauser an den Paralympics in London 2012 und Rio 2016.

Viele verschiedene Sportarten profitieren von unserem Sportklassenmodell. Insbesondere für die sehr trainingsintensiven Sportarten wie Schwimmen oder Kunstturnen ist die Sportklasse die einzige Möglichkeit, parallel zum Spitzensport auch die Maturität zu erlangen. In den vergangenen zehn Jahren ist ein breiter Strauss von Sportarten zusammengekommen, wie die Grafik oben zeigt.

Manuel Erdin (Konrektor)

Osterweiterbildung des Gymnasiums Liestal

5.–7. April 2017



«Πάντα ῥεῖ» – «Alles fließt»

«Alles fließt, alles bewegt sich fort, und nichts bleibt, wie es jetzt gerade ist.» So liess sich der griechische Philosoph Heraklit um 500 v. Chr. verlauten. Moderne Statiker mögen da lautstark Einspruch erheben. Wo kämen wir hin, wenn beispielsweise die Fundamente von Brücken oder Hochhäusern nicht Bestand hätten und diesem Gesetz des steten Wandels unterworfen wären?– Mag sein, dass Heraklits Satz für Brücken und Hochhäuser keine Gültigkeit hat. Für Schulen, insbesondere für unsere Schule gilt seine These unbestritten: «Alles ist in Bewegung.»

Jedes Jahr verlassen rund 300 Schülerinnen und Schüler das Gymnasium Liestal nach erfolgreich bestandenen Abschlussexamen. Etwas mehr als 300 kommen am ersten Schultag nach den Sommerferien neu an unsere Schule und fügen sich ein in einen Makroorganismus mit 1200 Schülerinnen und Schülern und rund 200 Lehrpersonen. Jedes Jahr verlassen Lehrpersonen das Gymnasium Liestal, weil sie in Pension gehen oder andere Lebenspläne verfolgen, und neue, junge Lehrpersonen beginnen ihre Arbeit an unserer Schule. Wie sollte da Heraklits Satz vom steten Wandel und der immerwährenden Bewegung für unsere Schule keine Gültigkeit haben? Ganz zu schweigen von den rasanten globalen Entwicklungen, beispielsweise im Bereich der digitalen Medien, und nicht zuletzt auch in der Umstrukturierung der Bildungslandschaft unseres Kantons.



Was allerdings bleibt, ist der Kanon unserer Unterrichtsfächer, für die jede einzelne Lehrperson unserer Schule mit Engagement und Professionalität einsteht, Lektion für Lektion. Aber auch beim Unterrichten ist es mit der Statik im guten Fall nicht weit her. Das wage ich als Lehrerin, die seit vielen Jahren Griechisch und Latein unterrichtet und seit rund 12 Jahren als Konrektorin für Unterrichtsentwicklung zuständig ist, aus eigener Erfahrung zu behaupten. Unterricht fliesst ebenfalls und wandelt sich ständig, und was vor 20 Jahren gut und berechtigt war, ist es heute nicht mehr unbedingt.

Dieser Herausforderung, dass eben alles fliesst, unser Gegenüber, die jungen Schülerinnen und Schüler, und auch die Methoden unseres Unterrichtens, stellt sich unsere Schule nicht mit klammer Verängstigung, sondern mit unternehmerischem Mut. Weiterbildungen sind dafür eine unverzichtbare Grundlage.

Deshalb führt das Gymnasiums Liestal etwa alle sieben Jahre eine dreitägige Weiterbildung ausser Haus durch, an welcher das gesamte Kollegium teilnimmt — zuletzt vor den Osterferien 2017: Vom 5. bis zum 7. April 2017 haben sich 140 Lehrpersonen im Hotel Paxmontana in Flüeli-Ranft mit Themen befasst, welche für unsere Schule zukunftsweisend sind. Die Themen der Weiterbildung hat das Kollegium in einem Konvent am 25. April 2016 skizziert. Die Arbeits-

gruppe Osterweiterbildung (Markus Fäs, René Fankhauser, Suzanne Forel, Andreas Langlotz, Constanze Richerdt, Bernadette Schnyder, Michael Zumbrunn – in der Organisation grossartig unterstützt von Christl Neumayer) hat anhand dieser Ideen des Kollegiums drei thematische Schwerpunkte herausgearbeitet und dazu ein jeweils halbtägiges Modul kreiert:

- **BYOD – Bring Your Own Device**

Konzept und Leitung: Markus Fäs, Bernadette Schnyder

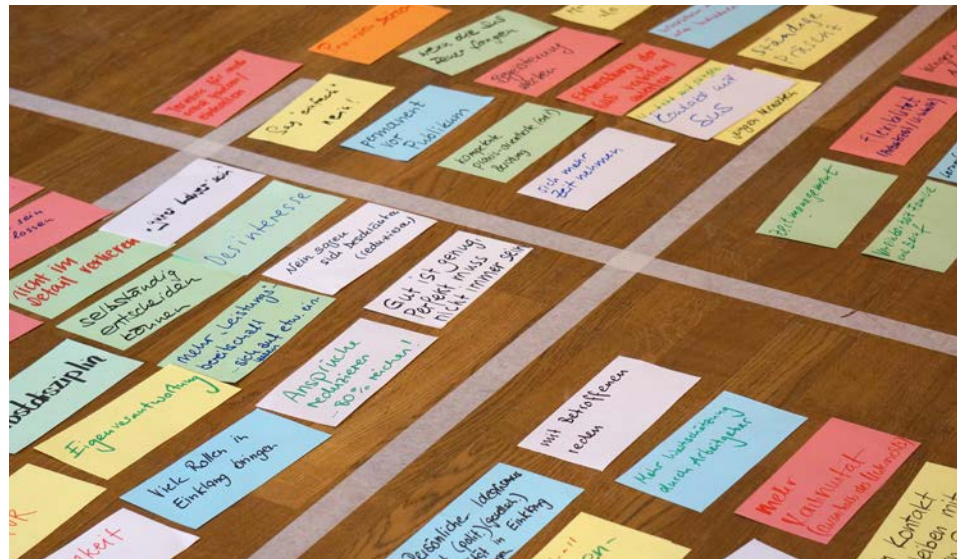
- **Wertschätzende Kommunikation**

Konzept: Suzanne Forel, Andreas Langlotz, Michael Zumbrunn
Leitung: Josef Hauri (Zürich)

- **Gesundheit**

Konzept: Constanze Richerdt, René Fankhauser, Leitung: Jochen Köhler (Wiesbaden)

Alle Lehrpersonen nahmen in frei gewählter Reihenfolge in der Regel an allen drei Modulen teil. Lehrpersonen, die ein eigenes Schulentwicklungsthema behandeln wollten, das ihnen besonders wichtig war, konnten ein Modul durch einen Open Space ersetzen; sechs Gruppen, insgesamt 40 Lehrpersonen, haben von dieser Möglichkeit Gebrauch gemacht.





Die Arbeit in den Modulen schuf in ständig wechselnden Formationen Begegnungsmöglichkeiten und Diskussionsplattformen für unser inzwischen sehr gross gewordenen Kollegium. Ergänzt wurde das Programm durch ein reichhaltiges Kultur- und Sportangebot, das rege genutzt wurde. Es gab 14 Angebote von Bridge über Tai-Chi, einer Führung zu Niklaus von der Flüe, einem offenen Singen, einer malerischen Wanderung bis hin zum abendlichen Tanz mit Musik unserer haus-eigenen Band.

Mit dem gut austarierten Programm (Inputs der Experten, Gelegenheiten für Diskussion und Erfahrungsaustausch in kleineren Gruppen, gemeinsame sportliche, kulturelle und kulinarische Erlebnisse) wurde der Zusammenhalt im Kollegium deutlich gestärkt. Die Tagung war von der Arbeitsgruppe Osterweiterbildung 2017 sehr gut vorbereitet und organisiert. Die Rückmeldungen waren zum überwiegenden Teil positiv und das Kollegium hat sich am Ende der Tagung mit einem lang anhaltenden Applaus bei der Arbeitsgruppe und Christl Neumayer für ihre grosse Arbeit bedankt.

Die Osterweiterbildung 2017 hat unser Kollegium bewegt und Impulse für neue Bewegung gesetzt. – «Alles fliesst» – Das Motto des alten Heraklit wird sich unsere Schule auch weiterhin auf ihre Fahnen schreiben.

*Bernadette Schnyder
(Konrektorin)*



Die Schülerorganisation bewegt

«Das Leben besteht in der Bewegung», sagte einst Aristoteles und er mag Recht behalten. Ohne Bewegung wird nichts erreicht. Deshalb sind wir von der SO auch in diesem Jahr stets in Bewegung geblieben. Als Schülerschaftsvertretung versuchen wir tagtäglich offen zu sein für Wünsche, Forderungen, Anmerkungen und Kritik seitens der Schülerschaft und sie stets umzusetzen, um zu verbessern und zu verändern. Wir machen, reden und verändern mit.

Dieses Jahr ist dennoch etwas ruhiger ausgefallen. Das heisst aber nicht, dass wir stillgestanden sind. So haben wir beispielsweise mehr Gewicht auf die Bereiche Umwelt und Soziales gelegt, etwa durch die Blutspendeaktion, bei der in diesem Jahr 62 Spenderinnen und Spender mitmachten, die meisten davon Neuspenderinnen und Neuspender. Oder durch die Aktion «Brot von Gestern», bei der wir Brot und Gebäck vom Vortag verkauften und die gesamten Einnahmen an Caritas spendeten, um beispielsweise dem im Sommer 2017 verschütteten Bergdorf Bondo zu helfen.

Aber auch für die eigenen Schülerinnen und Schüler haben wir einiges auf die Beine gestellt. Im Sommer stand wie üblich der SO-Pool bereit, um sich während oder nach der Schule ein wenig abzukühlen, was in diesem heissen Sommer sehr gelegen kam und auch rege genutzt wurde. Wir haben auch das Gespräch mit der Schulleitung und Regierungsrätin Monika Gschwind gesucht, um Wünsche seitens der Schülerschaft umzusetzen und Kritik weiterzugeben. Vor Weihnachten gab es dann den Weihnachtskalender der SO, der wieder in Zusammenarbeit mit der Mensa realisiert werden konnte. Seit dem Frühjahr 2017 hat das

Gymnasium Liestal auch einen eigenen Snapchat-Geofilter. Wie immer besuchen wir den Gesamt- und Lehrerkonvent, den Schulrat und die Mensakommissionssitzung. SO-intern wurde viel aufgeräumt. Unser Bücherantiquariat ist nun organisiert und mit den aktuellsten Lehrmitteln ausgestattet. Unser WebDav-Ordner, auf welchem übrigens jederzeit nachgelesen werden kann, was wir gerade so machen, erstrahlt nun auch in neuem Glanz. Zum Schluss wurden die Finanzen der SO auch transparenter gemacht.

Zwei Dinge, auf die wir in diesem Jahr besonders stolz sind, sind die endlich realisierten Duschvorhänge in den neuen Turnhallen und die Kartenterminals in der Mensa. Für beides haben wir lange gekämpft. Nach all der getanen Arbeit haben wir uns unser Weihnachtssessen, ein wunderbares Fondue auf dem Sichertnhof, verdient.

Man sieht, stillstehen kommt bei uns nicht infrage. Ohne Bewegung keine Veränderung. Veränderung bedeutet zwar nicht immer nur Gutes, aber wenn du glaubst, dass du das Zeug dazu hast, Dinge besser zu machen, dann komm doch auch einmal in eine unserer Sitzungen – wir beissen nicht. Wir sind auch offen für Ideen seitens der Lehrerschaft. Gemeinsam kann man sogar Berge bewegen.

*Melanie Weber und Adrian Lipkovits
(für die SO)*



Haben wir dein Interesse geweckt? Dann besuche uns doch auf unserer Facebookseite «SO Gym Liestal» oder schreibe uns eine E-Mail an schuelerorganisation.ag.gymli@sbl.ch. Wir freuen uns auf dich!





Im Gespräch mit ... Urban Kessler

Urban Kessler ist das jüngste Mitglied in der Schulleitung des Gymnasiums Liestal. Anfang November 2016 trat er als Konrektor und Leiter der FMS die Nachfolge von Florence Buchmann an. Im Gespräch, das im September 2017 stattfand, erzählt er, was ihn als Konrektor und Leiter der FMS antreibt und was er in Bewegung setzen möchte...

Wolfgang Vogt: *Du bist nun seit nicht ganz einem Jahr Mitglied der Schulleitung am Gymnasium Liestal. In der Politik ist es üblich, dass man nach einer ersten Phase im Amt eine kurze Rückschau hält. Wie sieht dein erstes persönliches Zwischenfazit aus?*

Urban Kessler: In diesem Jahr oder besser Dreivierteljahr ist relativ viel passiert. Natürlich ging es primär darum, all die verschiedenen Gefässe an der FMS organisatorisch einmal durchzuspielen. Begonnen hat es direkt am ersten Arbeitstag mit Informationsabenden an den Sekundarschulen, dann folgten Klassenabende, die Abschlussprüfungen des FMP-Kurses vor den Osterferien und schliesslich das grösste Paket, die Abschlussprüfungen der FMS vor den Sommerferien. Man merkte auch den Schülerinnen und Schülern an, dass dies auch in emotionaler Hinsicht ein Höhepunkt war. Ich war in meinem ersten Jahr sehr froh um die ersten beiden Monate meiner Tätigkeit, in denen ich mit Florence Buchmann gemeinsam einen Einstieg in meine neue Aufgabe machen konnte.

W.V.: *Der Jahresbericht steht unter dem Thema «In Bewegung». Was treibt dich als Schulleiter an?*

U.K.: Meine zentrale Motivation ist das «Mitgestalten», die Möglichkeit, Einfluss zu nehmen, was ja auch als Lehrperson bereits möglich ist. Das ist auch ein Teil meines persönlichen Werdegangs hier an der Schule, dass ich über verschiedene Arbeitsgruppen begonnen habe, an der Schule mitzugestalten und zu planen, und in der Schulleitung ist hierbei natürlich viel mehr möglich.

W.V.: *Was ist bei der FMS konkret in Bewegung?*

U.K.: Aktuell ist der Rahmenlehrplan in Vernehmlassung. Dann sieht das politische Umfeld im Kanton so aus, dass es neu eine Zugangslenkung für Schülerinnen und Schüler gibt, die an die FMS wollen. Konkret

geht es um ein Self-Assessment, wobei die Schülerinnen und Schüler die Berufswünsche und ihre Laufbahn reflektieren und für sich klären sollen, ob die FMS oder auch die WMS wirklich das Richtige für sie ist. Hinzu kommt natürlich auch das von Regierungsrätin Gschwind angedachte Masterprojekt, die FMS längerfristig an einem Standort zu konzentrieren. Hierbei gibt es jedoch noch die volle Bandbreite an Möglichkeiten zwischen dem Status quo und der Idee, die gesamte FMS Baselland an einem Standort zu konzentrieren.

W.V.: *Was für Projekte für die nähere Zukunft liegen hier an der FMS Liestal an?*

U.K.: An der FMS werden derzeit beispielsweise die Beurteilungsbögen für die Selbstständigen Arbeiten von einer Arbeitsgruppe überarbeitet. Sie sollen für den nächsten Durchgang der Selbstständigen Arbeiten zur Verfügung stehen. Ansonsten sind es viele kleinere Projekte, und es geht auch um Feilen an Abläufen. Hier versuche ich, verstärkt die Lehrerperspektive einzubringen und die Abläufe mit Susanne Ambühl zu besprechen und anzupassen. Ein Hauptziel dabei ist es, Doppelspurigkeiten und Leerläufe zu vermeiden.

W.V.: *Die vier verschiedenen Berufsfelder Gesundheit, Kunst, Soziales und Pädagogik sind ein Element, das die FMS auszeichnet. Sollte die Berufsfeldkultur an der FMS weiter ausgebaut werden?*

U.K.: Das ist ein interessanter Punkt. Einerseits wäre es spannend, wenn es möglich wäre, reine Berufsfeldklassen zu bilden, da man so den Unterricht besser auf die jeweilige Klasse und ihr Berufsfeld ausrichten könnte. Andererseits ist die FMS natürlich eine allgemeinbildende Schule, die Klassendurchmischung hat also auch ihre Berechtigung und ihre Vorzüge. Im Moment versuchen wir da, wo dies gut möglich ist, berufsfeldspezifische Klassen zu bilden. Gerade im Hin-

«Gerade an einer grossen Schule wie unserer, wo der Platz oft etwas eng ist, ist es meiner Meinung nach wichtig, dass man Raum schafft, um Bewegung zu ermöglichen.»

blick auf den Unterricht könnte man aber auch ohne strikte Trennung der Berufsfelder noch stärker die Berufsperspektiven der Schülerinnen und Schüler in den Fokus nehmen, sei es bei Aufgabenbeispielen oder bei der Textauswahl ...

W.V.: Du kommst ja selbst auch aus dem Bereich Sport. Welche Rolle spielt Bewegung an der Schule für dich?

U.K.: Für mich ist Bewegung wirklich zentral. Das beginnt bereits in meinem Büro mit einem Stehpult, da ich kaum ruhig sitzen mag. An der Schule insgesamt ist Bewegung ein grosses Thema, sei es für die Schülerinnen und Schüler im Sportunterricht, aber auch ein Bedürfnis nach zusätzlichen Angeboten, zum Beispiel über Mittag, wo wir bereits Angebote haben, die von Schülerinnen und Schülern, aber auch vom Kollegium sehr gut besucht werden. Gerade an einer grossen Schule wie unserer, wo der Platz oft etwas eng ist, ist es meiner Meinung nach wichtig, dass man Raum schafft, um Bewegung zu ermöglichen.

Spezifisch auf den Unterricht bezogen ist Bewegung derzeit vielleicht als Thema etwas eingeschlafen. Zum Teil wird bewegter Unterricht sicher noch gepflegt, aber hier könnte man bestimmt wieder einmal einen Input geben.

W.V.: Sport ist an der FMS ja ein promotionsrelevantes Fach, am Gymnasium hingegen nicht. Wie stehst du zu dieser Frage?

U.K.: Grundsätzlich sehe ich hier ein Problem der Wertigkeit. Man kann Sportunterricht bewerten, im Sport können und werden rekursfeste Noten gesetzt, dies geschieht auch in der Maturabteilung. Wenn man Noten setzt, dann sollten diese meiner Meinung nach auch promotionswirksam sein. Dann hat das Fach auch eine entsprechende Bedeutung und es kann natürlich auch der Motivation dienen. Andererseits sähe ich auch Vorteile dabei, wenn man gar keine Noten setzen müsste. Dies würde einen anderen Aufbau, eine andere Ausrichtung des Sportunterrichts ermöglichen. Wahrscheinlich könnte man damit auch das Ziel des lebenslangen Sporttreibens zumindest gleich gut erreichen.

W.V.: Auch in Bezug auf den Unterricht und den Lehrberuf ist vieles dabei, sich zu verändern. Zum Beispiel schreitet die Digitalisierung weiter voran. Worin siehst du hier Potenzial oder Gefahren?

U.K.: Eine grosse Veränderung, die derzeit stattfindet, liegt im Bereich der digitalen Ablage von Dateien. Da sehe ich eigentlich eine grosse Chance auch im Hinblick darauf, Ressourcen zu schützen und Papier zu sparen. Allerdings braucht man dafür ein System, das wirklich stabil funktioniert. Hierin liegt die Herausforderung für den Kanton und die Direktionsinformatik. Wie kann man eine Plattform gewährleisten, die die Schule, die Lehrkräfte und die Schülerinnen und Schüler zuverlässig nutzen können. Ich denke, hier steckt noch ein grosses Potenzial.

W.V.: Wie ist deine Rolle als Schulleiter in Bezug auf die Unterrichtsentwicklung? Welche Perspektiven oder Einschränkungen siehst du hierbei?

U.K.: Auf unserer Stufe gibt es eine grosse Freiheit in der Unterrichtsgestaltung. Ich spüre im Kollegium immer wieder, dass es kleinere Gruppen gibt, die etwas Neues umsetzen wollen. Hierbei sehe ich meine Rolle auch darin, Räume zu schaffen, dass Ideen aus dem Kollegium eine Entfaltungsmöglichkeit haben. Wenn sich solche Projekte dann bewähren, dehnen Sie sich aus und ziehen weitere Kreise. In der Schulleitung müssen und wollen wir die Rahmenbedingungen schaffen und Unterrichtsentwicklung ermöglichen oder je nachdem einmal sagen: «Das entspricht nicht dem, was wir erreichen wollen, oder es ist aufgrund der Rahmenbedingungen derzeit nicht möglich.»

W.V.: Kurz und knapp, in ein bis zwei Sätzen: Was schätzt du besonders am Gymnasium Liestal?

U.K.: Besonders schätze ich im Moment das Klima, die Mitarbeit und den Einsatz der Lehrpersonen.

W.V.: Ein Wunsch für die Schule?

U.K.: Weiterhin so engagierte Lehrpersonen und auch das gute Zusammenarbeiten zwischen Lehrpersonen und Schülerschaft und die Unterstützung, die ich auch in der Schulleitung spüre.

Die Redaktion dankt Urban Kessler für das interessante Gespräch.

Wolfgang Vogt

Für zwei Wochen ins Berufsleben eintauchen

Die Orientierungswochen

«Was möchte ich einmal werden? Wie fühlen sich das Berufsleben und der Berufsalltag wohl an? Welcher Beruf wäre überhaupt etwas für mich? Wie sehe ich meinen weiteren Weg?» – Solche oder ähnliche Fragen schwirren in den Köpfen vieler Gymnasiastinnen und Gymnasiasten herum. Unserer Schule ist es wichtig, den Schülerinnen und Schülern auch in Bezug auf die Beschäftigung mit der beruflichen Zukunft Unterstützung anzubieten.

Damit sie erste Antworten auf die vorangehenden Fragen finden können, richten wir die Ausbildung deshalb vermehrt auch auf die berufliche Orientierung aus. In diesem Zusammenhang absolvieren die Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums Liestal in den zweiten Klassen sogenannte Orientierungswochen. Dabei schnuppern sie während zweier Wochen Arbeitsluft, tauchen in ein berufliches Umfeld ihrer Wahl ein und erhalten somit einen direkten Einblick in den Berufsalltag eines Unternehmens oder einer (öffentlichen) Institution. Die Gymnasiastinnen und Gymnasiasten arbeiten im Rahmen ihrer Möglichkeiten am Arbeitsplatz mit und erfüllen entsprechende Arbeitsaufträge. So lernen sie die Organisation und das soziale Umfeld des Unternehmens oder der Institution kennen, nehmen aktiv daran teil und erleben auch den Arbeitsrhythmus zweier Arbeitswochen. Diese intensive praktische Auseinandersetzung mit dem Berufsleben erlaubt es den Schülerinnen und Schülern, ihre Erfahrungen persönlich zu reflektieren und sich fundierte Gedanken über ihre zukünftige berufliche Entwicklung zu machen. Die Rückmeldungen aus den ersten beiden Durchläufen der Orientierungswochen haben uns gezeigt,

dass die Schülerinnen und Schüler diesen Einblick in die Arbeitswelt sehr schätzen und ihn als äusserst bereichernd erleben.

Zudem ist es uns auch wichtig, dass unsere Schülerinnen und Schüler befähigt werden, selbstständig mit der Arbeitswelt in Kontakt zu treten und lernen, auf ihre Persönlichkeit und ihre speziellen Fähigkeiten und Fertigkeiten aufmerksam zu machen. Dazu gehört ein umfassendes Bewerbungstraining, welches alle Zweitklässler acht Monate vor den Orientierungswochen absolvieren und welches die Basis für die Suche nach einer Schnupper-Praktikumsstelle bildet. Dieses Training erweitert die Grundlagen aus der Sekundarschule. Die Schülerinnen und Schüler durchlaufen innerhalb von drei Tagen einen vollständigen Bewerbungsprozess von der Stellensuche über die Erstellung einer perfekten Bewerbungsmappe bis hin zum Vorstellungsgespräch. Auch hier findet sehr viel Orientierungsarbeit statt: Die Schülerinnen und Schüler müssen sich intensiv mit den eingangs gestellten Fragen auseinandersetzen, sich ihrer Stärken und Schwächen bewusst werden und lernen, diese möglichst gewinnbringend zu kommunizieren.

Andreas Langlotz und Ursula Buchholz



Noemi Wüthrich (3SI) hat ein Praktikum bei der Bildhauerin Irma Bucher absolviert. Dabei ist die Skulptur links entstanden.



Orlando Frey (3Wa) hat sein Praktikum beim ALV (Amt für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen) absolviert. Er war dort in der Abteilung Umweltanalytik tätig.

Hauptsächlich werden dort Wasser-, Boden- und Pflanzenproben auf ihre anorganischen und organischen Komponenten untersucht.

Links und unten drei Einblicke ins Labor.



«Unserer Schule ist es wichtig, den Schülerinnen und Schülern auch in Bezug auf die Beschäftigung mit der beruflichen Zukunft Unterstützung anzubieten.»



Eliseba Sesto (3BL) hat ihr Praktikum im Kinderhaus Holee absolviert.

Das linke Bild zeigt ein Produkt vom Spielen im Garten mit den Kindern — eine fantasievolle Kreidezeichnung.

Abschlüsse

FMS-Feier

29. Juni 2017



FMS-Abschlüsse 2017

F3a

Carollo Giulia
Chiandetti Fabia
Fiechter Patricia
Gloor Aline
Käser Amelia
Kiefer Ryan
Kostijal Sandro
Lopez Alison
Marti Timo
Massignani Melina
Schaffner Livia
Thommen Noemi

F3b

Biel Andrea
Bonauer Loris
Fresta Verena
Gisin Sarah
Gysin Alessia
Hasler Lynn
Koenig Svea
Natter Sabrina L.
Pfister Manuela
Schäublin Valeria
Schoch Lea
Stahl Deborah
Staufer Linus
Stocker Linda
Tschopp Elena
Tschopp Elias
Wagner Natasza
Wolfsberger Lea

F3c

Adank Michelle
Agostini Jeremias
Bär Robin
Elavathingal Tania
Gurri Saverio
Hysenaj Besjana
Kaiser Laura
Lutz Dominique
Mankudiyil Reeya
Medrano Stephanie M.
Räther Julia
Reinau Ladina
Rutschmann Timo
Salib Damaris Annina
Schneemann Isabelle
Stöckli Milena
Tasholli Sara
Thomas Naomi
Wolf Anja

F3d

Bamert Nadja
Cereghetti Marischa
Damerow Simon
Geiser Naemi
Germann Samira
Hinze Dennis
Hinze Jessica
Niedermann Charlotte
Rutschmann Kai
Schmidig Leony
Schön Anna Maria
Spiess Muriel Alisha
Steffens Melissa
Stohler Elena
Wenger Patricia
Zaugg Lilith





Maturfeier

20. Dezember 2016

4A

Bender Joël
Bürgin Joël
Gysin Dario
Gysin Stefan
Hasler Yanick
Hausknecht Katharina
Hofer Leo
Kachirayil Nobin
Kanthaiah Thevadarsan
Koch Severin
Mustafa Enis
Osmani Adile
Thommen Jonathan
Trippmacher Simon
von Rütte Dimitri
Wyss Benedikt

4AB

Aliu Tringa
Ayllon Kerstin
Burget Céline Marie
Faes Aimee
Forster Benjamin
Frauchiger Jason
Gajendran Emily
Grütter Anabel
Hartmann Barbara
Hediger Patric
Jost Alexander
Junker Moritz
Kaufmann Marina
Schaer David
Sommer Seraina
Stammbach Sander
Wanner Simone
Zürcher Lena

5KSW

Albisser Celine
Curti Michael
Heinimann Jonathan
Kempter Felix
Kipfer Noémie
Kränzle Janosch
Latscha Nathan
Pileggi Sefora
Probst Robert
Scherer Roman
Thürkauf Dario

4B

Beugger Luca Fabio
Bonny Robin Frédéric
Bont Stephanie
Dolder Silvio
Dötsch Ramona
Jenni Yves
Jörin Lena
Kochuparampil Julia
Metzger Svenja
Müller Corinne
Ouassi Delia
Ozan Kübra
Rasadurai Abeelan
Roggli Raphael
Rudin Lukas
Semeraro Michelangelo K.
Thommen Aline
Thommen Vanessa
Wernli Chantal
Wüthrich Domenic

4GL

Bachmann Sofie
Erhardt Deborah
Fässli Montserrat
Keller Eveline
Kessler Océane
Leuenberger Sarina
Matt Annick Michèle
Miesch Flavia
Pflugshaupt Béatrice
Pouly Jeanne
Ramseier Philipp
Rowedder Hendrik
Schaffner Nathalie
Schmidt Emma
Stich Fiona
Studer Michèle
Zbinden Céline

4IM

Bühler Nicolas
Buser Zippora
Docchi Carmen
Fässler Luca
Gegic Haris
Gerber Flora
Hirsbrunner Priscilla
Hollenstein Sophie
Jossen Mara
Krieger Zoë Maria
Kruspan Linus
Kusmann Elias
Mertz Fabienne
Racine Céla
Randegger Selina
Rinaldi Giulia
Schocher Sabrina
Staudenmann Zoe
Straumann Sina
Tschopp Aischa
Weibel Lea
Wiedmer Angela
Zumbrunn Maria

4SI

Berger Léonie
Buchmüller Suleika
Dürrenberger Lorena
Gass Melanie
Giraldo Gabriela
Gorissen Michaela
Jankowski Valérie
Kramer Anja
Polsini Leila
Schmid Zoe
Schneider Julienne
Stutz Silvana
Tajic Selma
Thurnherr Aniska
Tirri Aline
Tschan Seraina Noemi
Weber Daniela

4S

Baotic Andreja
Bieli Luisa
Bieri Rebecca
Biner Laura Maria
Branger Silvan
Bressan Aurelia
Buser Rebecca
Degen Michèle
Kaufmann Charlene
Keller Katja
Marti Milena
Preisig Lorin Manuel
Räuftlin Isabel
Reber Vera
Schneider Silas
Schöttli Asmita
Staudenmann Alina
Staudt Kay
Tschopp Numa
von Däniken Lara V.
Zürcher Lea



4Wa

Baader Sandra
 Bösiger Jonas
 Cottiat Ariane
 Erne Janis
 Fleury Cédric
 Gmünder Gian
 Gysin Joe
 Kalan Engin-Battal
 Kneisel Nathalie
 König Simon
 Schönenberger Noah
 Strub Leila
 Strub Simon

4Wb

Buess Damian
 Bürgin Joël
 Ebnöther Judith
 Fischer Shannon
 Hartmann Patrick
 Herzig Ato
 Jaggi Meret
 Kamber Nicole
 Keller Sara
 Loeffler Julia
 Miesch Bastian
 Schenk Marc
 Schöpfer Peter
 Sturzenegger Henri A.
 Thommen Tobias
 Thüning Anja
 Toebak Wies
 Wellauer Julia
 Weyermann Michelle
 Xhema Njomëza

4WZ

Bähler Marline
 Bosshart Eliane
 Braun Angela
 Buholzer Alicia S.
 Burtschi Samina
 Dzaferi Valentin
 Frei Simone
 Füllemann Caroline
 Grieder Nicolas
 Gugelmann Rahel A.
 Schäfer Nico
 Schaub Fabienne
 Schaub Svenja
 Schönenberg Seraina
 Strübin Rebekka
 Stucki Xena
 Tschopp Amos
 Ulrich Sarah



Fachmatur 2017

11./18. Mai 2017

Fachmaturfeiern der FMS Liestal, Muttenz, Münchenstein und Oberwil
in der Aula des Gymnasiums Oberwil



Gesundheit

Berger Sina
Bielser Vera
Blattner Mona
Borer Amanda
Bürgin Michelle
Dumitra Jessica
Gudenrath Jöel
Heyer Leonie
Lessa Mara
Manzetti Deborah
Schmidlin Emanuel
Walmer Sarina

Kunst

Dällenbach Mathis
Keller Noemi
Meier Elena
Violetti Céline
Willener Sophie

Soziales

Bätscher Janosch
Berisha Albert
Beurret Delphine
Bürgin Ramona J.
Chiarello Stefanie
Ciliberto Delia
Di Benedetto Cindy
Fistik Berfin
Forster Pascal
Härle Jan
Ilchmann Louisa
Kostic Tomanija
Kühni Ladina
Kühni Natasha
Löffel Annika
Ruch Céline
Sama Cristina
Steiner Simea
Wassmer Melanie
Wendte Lisa
Zumoberhaus Flavia

Pädagogik

Amiet Linda
Dudli Salome
Gäumann Cynthia
Ilg Svenja
Jeker Simon
Kaiser Salome
Käser Lea
Mauch Rahel
Petignat Jean-Luc
Puskar Amela
Siegrist Malin Naja Ann
Soriano Larissa
Sumi Danja
Tschopp Astrid
schopp Beatrice
Vögeli Sara
Zeller Jennifer Stefanie

Fotos: Ernst Rudin



Pensionierungen



Werner Kobe

Werner Kobe ist ein vielseitig interessierter Mann: Nach seinem Wirtschaftsstudium war er lange Zeit im Kulturbereich tätig. Sein Faible für Fotografie und Film hat sich an unserer Schule darin geäussert, dass er immer wieder Ausstellungen bekannter Fotografen organisiert und so auch zur Verschönerung des Holzpavillons beigetragen hat. Auch hat er die Gestaltung unserer Homepage massgeblich geprägt.

In den Lehrerberuf wechselte Werner erst relativ spät. Er unterrichtete zunächst einige Jahre an der Handelsschule des KV Liestal. Kurz nachdem seine Partnerin Florence Buchmann bei uns eine Stelle als Wirtschaftslehrerin angetreten hatte, bewarb er sich ebenfalls am Gymnasium Liestal. Nach seiner Probelektion zum Thema Geldflussrechnung raunte mir der damalige Rektor Guy Kempfert zu: «Der Mann versteht was von Wirtschaft!»

Dieses grundsätzliche Verständnis wirtschaftlicher Zusammenhänge konnte Werner durch seine Affinität zu digitalen Medien sehr gut an seine Schüler weitergeben. Während rund zehn Jahren hat er seinen Klassen mit Fantasie, Elan und pädagogischem Geschick die Türen in die Welt der Wirtschaft und des Rechts geöffnet.

Wir wünschen dir, lieber Werner, nun viel Freude an deinen Enkelkindern und beim Velofahren.

*Reto Güdel
(für die Fachschaft Wirtschaft und Recht)*



Cordula Höfllich

Fast 10 Jahre hast du am Gymnasium Liestal guten Deutschunterricht gestaltet. Du hast dich bei deinen Schülerinnen und Schülern eingesetzt für eine gepflegte Sprache, für Freude an der Literatur und für einen kreativen Umgang mit Texten. So ist es zum Beispiel zur Tradition geworden, dass du in deinen Klassen in fortgeschrittenem Semester einen Literaturclub zum Thema «Literatur von, über und für Frauen» veranstaltet hast. Und auch deine DADA-Einlagen sind zum festen Bestandteil des Unterrichtsprogramms geworden. Je nach Klassenzusammensetzung haben diese zu Gelächter, Kopfschütteln oder Begeisterung geführt. Debatten oder kreative Unterrichtseinheiten sind oft zu Sternstunden geworden, in denen die Schülerinnen und Schüler auch gerne einmal die Pausenglocke überhört haben. Über das Unterrichten hinaus hast du dich auch für alle spürbar in der Fachschaft engagiert. Deine grosse Unterstützung beim Aufforsten der Fachschaftsbibliothek und deine guten Beiträge zu den gemeinsamen Maturthemen werden unvergessen bleiben. Wir danken dir, dass du bei uns gewesen bist und die Arbeit unserer Fachschaft mit deinem Wissen und deinem Flair für Sprache und Literatur bereichert hast. Wir wünschen dir alles Gute für deine Zukunft.

*Ursula Buchholz
(für die Fachschaft Deutsch)*



Florence Buchmann

«Mit Kopf, Hand und Herz ...» Mit diesen Begriffen hat Florence das Lernen charakterisiert und auch den Unterricht. Das unverzichtbare Zusammenspiel von Kopf, Hand und Herz hat Florence aber nicht nur betont, sondern als Konrektorin selber intensiv gelebt und vorgelebt.

In den vielen Schulleitungssitzungen, Arbeitsgruppen und Konventen haben wir gespürt, wie gross das Herz von Florence ist. Wir haben erlebt, dass sie klug ist, umsichtig, immer die Übersicht behält, den Kopf bei der Sache hat, und wir haben alle gemerkt, dass Florence ihre Projekte umsetzt und Hand anlegt. In sieben Jahren Schulleitungstätigkeit hat sie das Gymnasium Liestal und vor allem die FMS mitgeprägt und der FMS einen eigenen Stempel aufgedrückt – und dies alles mit der ihr eigenen unglaublichen Energie und Freude. Ihre Ausbildung als Organisationsentwicklerin, ihre Weiterbildungen in aktuellen Forschungsmethoden, ihre Forschungen im Bereich der Schulentwicklung haben Florence – mit Kopf, Hand und Herz – zu einer ausgezeichneten Leiterin der FMS gemacht. Unvergesslich, was sie erreicht hat, und unvergesslich, wie sie die Schülerinnen und Schüler begeistern konnte, sei es im eigenen Unterricht oder bei der Verabschiedung eines Jahrgangs in der Aula.

Ihre Kompetenz, gepaart mit ihrem feinen Humor, dem besonderen Gespür für die jeweilige Situation und dem Ansprechen auch von Unangenehmem haben schnell dazu geführt, dass Florence nicht nur intern viel bewegte, sondern auch gesamtschweizerisch in wichtige Gremien gewählt wurde.

Florence wird auch in Zukunft nicht ruhen; das würde nicht zu ihr passen. Sie engagiert sich weiterhin für eine gute Bildung und Ausbildung. Liebe Florence, wir danken dir herzlich für dein überaus grosses Engagement, deine Energie und deine Lust für Veränderung und Bewegung. Alles Gute!

Thomas Rätz
(für die Schulleitung)



Brigitta Gattlen

Brigitta Gattlen meisterte das Rechnungswesen, die Buchhaltung, die Budgets und die Jahresabschlüsse des Gymnasiums Liestal während 21 Jahren kompetent und ruhig – und praktisch im Alleingang. In den letzten drei Jahren hat sie die Abschlüsse nicht nur für unsere Schule erledigt, sondern für sämtliche fünf Gymnasien des Kantons BL. Es kam immer wieder vor, dass Schulleitungen anderer Gymnasien sich bei Brigitta erkundigten, wie denn dieses oder jenes zu organisieren sei. Bei ihrem letzten Jahresabschluss betrug die Differenz zwischen dem Budget und der Rechnung am Gymnasium Liestal nicht einmal 0,1%. Unglaublich – und zum grossen Teil das Verdienst von Brigitta!

Brigitta arbeitete sehr selbstständig und wurde von den Fachschaftsvorstehenden ausserordentlich geschätzt. Schnell war allen, die mit ihr arbeiteten, klar, dass sie in unserer Rechnungsführerin eine kompetente Frau gegenüber hatten, die fast jede Frage beantworten konnte und bei Problemen immer einen Rat wusste. Die souveräne, kompetente und sehr freundliche Art, mit der Brigitta ihr grosses Pensum bewältigen konnte, hat man auch im Generalsekretariat schnell bemerkt. Brigitta wurde deshalb in diverse Projekte miteinbezogen und konnte wertvolle Erkenntnisse aus Sicht der Rechnungsführerinnen liefern und den Projekten zum Erfolg verhelfen. Die ausserordentlich lang andauernden Standing Ovationen des Kollegiums bei ihrem Abschied zeigen, wie sehr ihre Arbeit von allen Seiten geschätzt und gelobt wurde.

Ganz herzlichen Dank für alles, liebe Brigitta! Und ganz herzlichen Dank für die vielen Jahre der fantastischen, loyalen Unterstützung, die perfekte Arbeit für unsere Schule und vielen Dank für deine herzliche, zuvorkommende, fröhliche und einfühlsame Art, mit der du zum sehr guten Klima im Sekretariat und in der Schulleitung beigetragen hast.

Thomas Rätz
(für die Schulleitung)



Beat Wieland

Wie er sich auf dem Rasen mit grosser Spielfreude leidenschaftlich einsetzt, so engagiert war er auch im Schulhaus. Auch das Kämpferische verbindet ihn mit dem Fussballfeld. Er verstand sich als «Early Mover», als einen Lehrer, der seine Rolle nicht mehr darin sah, vor der Klasse Schulstoff abzuspielen, sondern darin, junge Menschen zu beobachten und zu betreuen.

Beat Wieland war meistens im Arbeitsraum anzutreffen; er tippte mit je einem Finger gut vernehmlich einen Text in die Tastatur, blickte auf und zeigte sein verschmitztes Grinsen. Da wusste man, dass er für ein kleines kontradiktorisches Gespräch aufgelegt war. Gegen seine Argumente und gegen sein schnelles und scharfes Denken, gegen seine Beharrlichkeit war schwer anzukommen. Beat Wieland ist ein Querdenker. Er machte einem immer wieder klar, wie unsere Schule die Schülerinnen und Schüler unterfordert und zur Unselbstständigkeit verleitet. Seine grösste Kritik galt der Tatsache, dass man mit guten Noten ungenügende Leistungen kompensieren kann. In seinem Unterricht mussten die Schülerinnen und Schüler grammatikalischen Stoff so lange wiederholen, bis sie eine genügende Prüfung schrieben.

Beat Wieland war aber keineswegs Einzelkämpfer. Er war noch nicht lange an der Schule, als er zusammen mit mir und einigen Schülerinnen und Schülern die MUN Regio Basel gründete. Eine MUN (Model United Organisation) hatte er zuvor nie gesehen – aber die Idee fand er bestechend. Und so setzte er sich unbeschert ein und wir konnten am Gymnasium Liestal die erste MUN Regio Basel erfolgreich durchführen.

*Roland Lötscher
(für die Fachschaft Deutsch)*



Maro Nuber

«Si tu souris à la vie, elle te sourira»

36 ans - il y aurait beaucoup à dire mais Maro l'a dit lui-même dans sa fible (Bilanzfibel) : «Il vaut mieux écouter beaucoup et dire peu.»

Maro est un observateur et il analyse avec beaucoup de perspicacité: au niveau des classes et des élèves, au niveau de l'école, mais aussi au niveau de la société. Quand il prenait la parole dans une réunion, c'était toujours clair, bien réfléchi et logique. Chez lui, tout se tient, tout a son système.

Au sein du groupe de français, il a participé chaque année à l'élaboration des examens de maturité écrits. On pouvait compter sur son travail, son engagement et sa précision. Nous admirons son amour pour la langue française et toutes ses finesses. Il n'y a aucune nuance qui ne lui échappe.

Il demandait beaucoup à ses élèves, mais il demande aussi beaucoup à lui-même. Maro est quelqu'un de très droit (pas étonnant d'ailleurs que dans sa fible il parle de la «démarche droite»), de très honnête et en même temps il était toujours modeste – tellement modeste qu'il ne voulait pas de cadeau d'adieu de la part de son groupe. Il a préféré penser aux autres, notamment aux enfants handicapés.

Nous admirons aussi sa générosité: Maro était toujours prêt à partager des informations sur son enseignement. Le meilleur exemple est sa fible dont il nous a fait cadeau et qui contient énormément de réflexions souvent très personnelles.

Maro a de nombreuses facettes dont il est impossible de faire une liste exhaustive. Nous aimerions quand même en donner quelques exemples :

- Il est un grand coureur cycliste mais il enseignait également à la façon d'un sportif. Nous le citons: «Enseigner, c'est comme une course à vélo: plus c'est raide, mieux ça vaut.»
- Maro adore la musique : «La musique, c'est tout.»
- Il a un humour très subtile et il s'intéresse même aux courses de Formule 1.

Nous espérons qu'il gardera toujours le sourire et que la vie continuera à lui sourire!

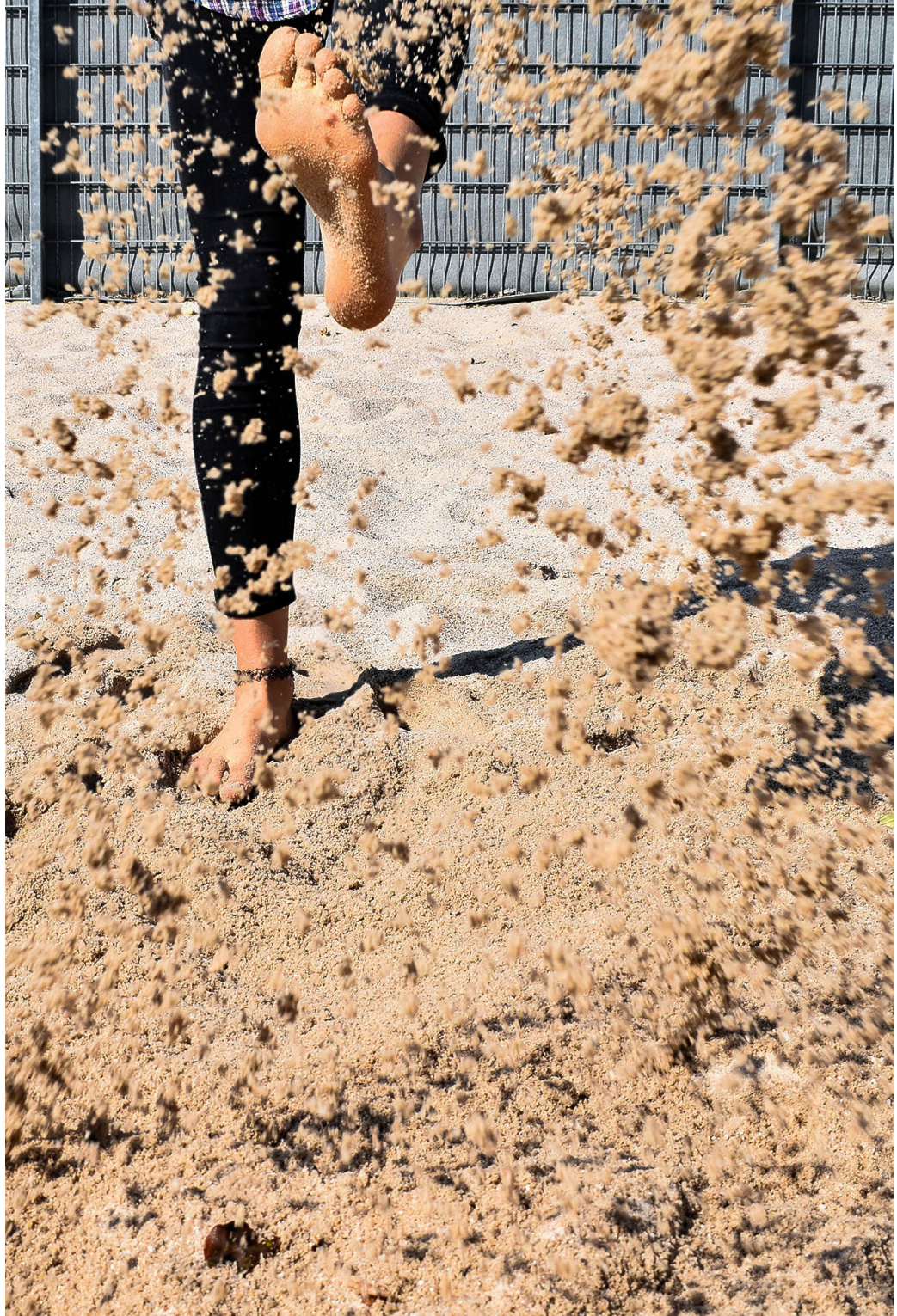
*Isabelle Zuber et Hajnalka Tarcsai
(pour le groupe de français)*



Rolf Haag

Es ist unglaublich, wie die Zeit verfliegt. Soeben sass ich – damals auch schon Fachvorsteher – doch noch zusammen mit dem Rektor und Rolf Haag im Bewerbungsgespräch. Ein Bewerbungsgespräch, aufgrund dessen wir Rolf schliesslich eingestellt haben. Ja – wir stellen auch Leute ein, die deutlich über 50 sind, denn wir wissen das Know-how und die Erfahrung zu schätzen. Die Erfahrungen, die Rolf mitgebracht hat, waren besonderer Natur. Er hatte seine bisherige Lehrerkarriere an der Rudolf-Steiner-Schule verbracht und bereicherte unsere Fachschaft mit einem anderen Blick auf die Mathematik und auf die Schülerinnen und Schüler. Ganz «Steiner-typisch» hatten die Schönheiten der Geometrie bei Rolf einen ganz besonderen Stellenwert und er setzte immer entsprechende Schwerpunkte bei seinen Klassen in diesem Gebiet. Auch die Diskussionen innerhalb der Fachschaft wurden nun ganz offensichtlich mit neuen Argumentationen und Sichtweisen bereichert. Rolf hat sich stark in der Fachschaft engagiert: Er lancierte einen regelmässigen mathematischen Mittagslunch, bei dem sich die Mathematiklehrkräfte fachlich austauschen konnten, arbeitete aktiv an der Onlineplattform Moodle mit, organisierte die jährlichen Taschenrechnermassenbestellungen und war schliesslich auch mehrere Jahre als Fachvorsteher tätig. Rolf war regelmässig Anfang Jahr absent: Als passionierter Schachspieler und Präsident des Schachclubs Therwil nahm er zu dieser Zeit jeweils an einem grossen Schachturnier in Basel teil – für Rolf jeweils ein Höhepunkt des Jahres. Tja, seit einigen Monaten ist nun das rund 10-jährige Gastspiel von Rolf schon vorbei. Lieber Rolf, wir wünschen dir für deinen dritten Lebensabschnitt alles Gute!

*Christian Freiburghaus
(für die Fachschaft Mathematik)*



Unsere Abschlussklassen
im Schuljahr 2017/18



4A

Maturprofil A Physik und Mathematik
 Klassenlehrer Uli Dammer
 Projektreise Dresden

Maturarbeiten

Biedermann Jonas Nicolas
 Dällenbach Marco
 Dudler Oliver
 Fleury Thibaud
 Frech Simon
 Koch Timon
 Mazacek Jonas
 Messmer Simon
 Nikol Sven
 Notz Pascal
 Opel Emanuel
 Regenass Yannick
 Schäfer Luca
 Schilliger Valentin
 Semeraro Leilah
 Strub Sabrina
 Thommen Corinne
 Weber Philipp
 Zhou Yao

How To Make Noise – A textbook on the creation of electronic music
Chinesische und schweizerische Gymnasiasten im Vergleich
Eine native iPhone App programmieren
Programmierung einer CNC-Maschine
Altersvorsorge in 50 Jahren
Luftqualität entlang des Rheins
Geschichte der Tschechen/-innen und Slowaken/-innen in der Nordwestschweiz seit 1900
Ein Schlagzeuglehrbuch für Anfänger
Potenzial erneuerbarer Energien in Bezug auf die Elektrizität
Verfassungsgerichtsbarkeit in der Schweiz
Visual Translator
Organisation und Durchführung eines Handballtrainingswochenendes für Jugendliche
Veränderung der Ernährung im Baselbiet seit dem zweiten Weltkrieg
Die Weiterentwicklung der Armee
FitnessGymLi – A Workout Tracker for iPhone
Kreatives Schreiben – Die Genese und Reflexion meiner Kurzgeschichten
Die geschlechtsspezifischen Unterschiede der Smartphonennutzung
Bau einer Maschine, welche M&M's nach ihren Farben sortiert
Internet Memes: Political satire for the new age?

4Ba

Maturprofil B
Klassenlehrer
Projektreise

Biologie und Chemie
Peter Schocher
Gymnasium Liestal

Maturarbeiten

Anisin Andrej
Buess Sereina
Burkhalter Pascal
Burkhardt Adina
Buser Elias
Dällenbach Anik
Dups Raphael
Erne Jael
Herrmann Timon
Huber Lea
Jost Elisabeth
Krähenbühl Patrick
Luder Dominique
Mühlecker Katja
Pfister Cedric
Plozza Anna
Plozza Romina
Rrustemi Arian
Schläpfer Carmen

Stutz Eveline

Einsatz von Computerspielen als Lernmedium für Primarschüler
Gleichgewicht bei Kindern
Zucht von Buffalowürmern als Nahrungsmittel
Dressurkür der Klasse L
Die Basler Chemie und das Dritte Reich
Die Entwicklung der Frauenrolle in der Schweiz
Ätherische Öle gegen Mücken
Blutzuckerspiegel
Schweiz im Zweiten Weltkrieg
Organspende
Die Smartphonesucht bei Jugendlichen und die damit verbundenen Ängste
Kompostierungsversuche mit ausgewählten Kompostzusätzen
Einfluss der PLK4-Konzentration auf die Zentrosomenduplikation
Bestimmung des ätherischen Öl-Gehalts von Lavendelarten
Geheimbünde: Mächte aus dem Verborgenen
Zwillingsforschung
Zwillingsforschung
Ätherisches Öl als Pflanzenschutzmittel – eine Wunderwaffe?
Das Auge isst mit. Die Untersuchung des Zusammenspiels von optischer und gustatorischer Wahrnehmung
Gegenüberstellung und Effekte von Monosacchariden und Zuckerersatzstoffen





4Bb

Maturprofil B
Klassenlehrerin
Projektreise

Biologie und Chemie
Christine Croisé
London

Maturarbeiten

Aebischer Vera
Aksu Melisa
Boos Timon
Brändle Delia
Degen Laura
Farjallah Myriam
Helbling Laura
Hofer Max
Kelmendi Endrit
Kunz Julia Madlaina
Kyburz Sarina
Otter Meline
Pamplaniyl Ilamaria
Remen Michal
Rickenbacher Kayley
Schweizer Diana

Sibilla Gabriele
Staudt Jesco
Tan Gizem
Würth Oriana

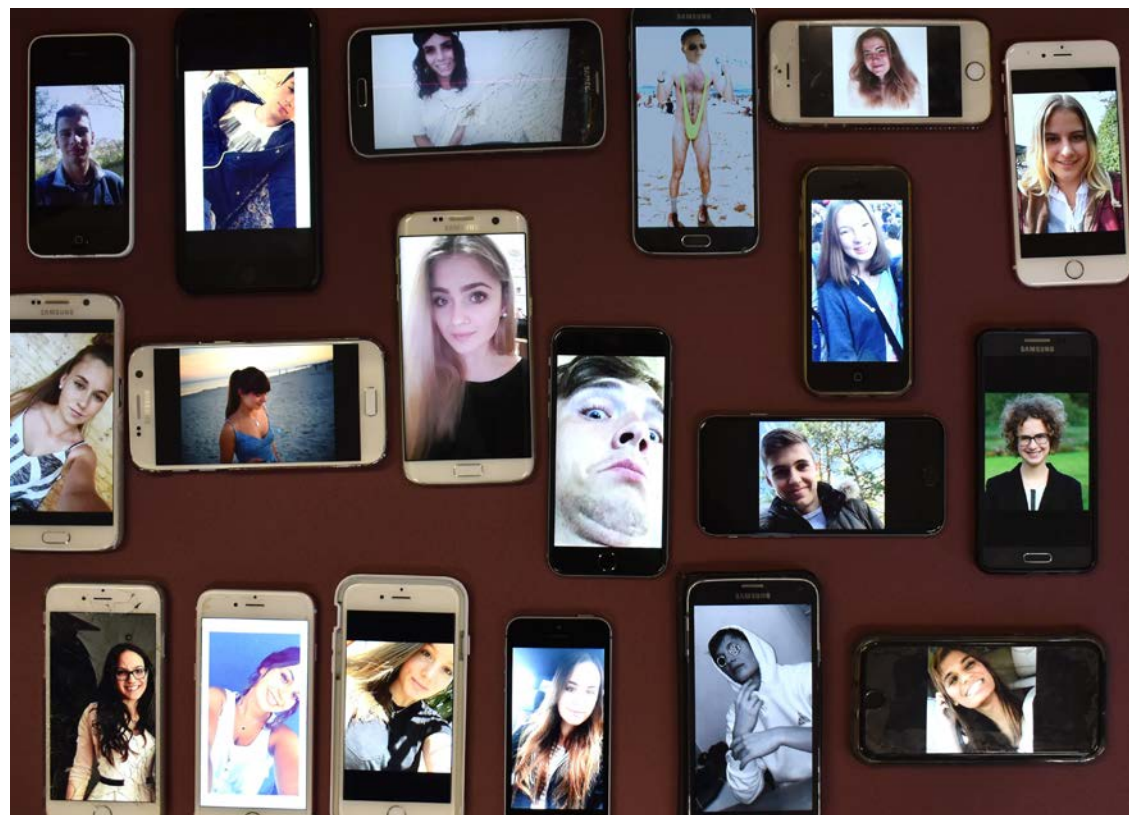
Die Auswirkung eines Faszientrainings auf die Sprungkraft
Erstellen einer Rhönradmusikkür
Algebra– exponentiell!
Relevanz von Horoskopen für junge Erwachsene
Die motorische Entwicklung eines Neugeborenen
Caterina Sforza: A Machiavellian «Princess»?
Präsentationstechniken
PAK-Konzentrationen auf der Motocross-Strecke
Wirtschaftliche, politische und soziale Folgen des Kosovokrieges
Eigene Choreografie eines Tanzes
Ein Deodorant selbst herstellen
Stadtökonomik
Herstellung einer Kurkuma-Produktserie
Analysis of the stress response in humans
Erarbeiten eines Backbuches mit kulturell vielfältigen Rezepten
Die Synthese von EHMC und 4-Methoxyzimtsäure zur Bestimmung der Photostabilität von Sonnenschutzfiltern
Investigating enzymatic activity in pitcher plant Nepenthes
Weinbau und -produktion in Baselland und Kapstadt: ein Vergleich
Erdogan und der Islam
Schönheitsideale heutiger Kulturen und Rezeptbuch zur Haut-/Haarverschönerung

4IW

Maturprofil I Italienisch
Maturprofil W Wirtschaft und Recht
Klassenlehrer Wolfgang Vogt
Projektreise I -Profil: Padova
W-Profil: Lissabon

Maturarbeiten

Beck Milan	<i>Die Überfischung des Mittelmeers am Beispiel des Thunfisches</i>
Blank Christoph	<i>Social Proof im Marketingbereich</i>
Buchmüller Saskia Vania	<i>Endlich ein neues Lehrmittel für den Französischunterricht!</i>
Chakkaith Shellmy	<i>Proportions</i>
Deppeler Aline	<i>Die Navigation in der frühneuzeitlichen Seefahrt</i>
Kostic Lazar	<i>Kreuzbandriss im Amateur-/Profifussball</i>
Kunz Lars	<i>Bau eines Terrariums für australische Felswarane</i>
Laube Jonas	<i>Auswirkungen des Klimawandels auf den Schweizer Alpentourismus</i>
Lucifora Claudia	<i>Die Erbrechtsreform – sinnvoll oder Zeitverschwendung?</i>
Meggiolaro Alanis	<i>Literarische Umsetzung von religiöser Konversion</i>
Meier Florence	<i>Novelle (wegen den Anderen)</i>
Meier Jasmin Alessia	<i>Aber wieso eigentlich? – Alltagsfragen wissenschaftlich erklärt</i>
Oelrichs Silja Doris	<i>Die Geschichte des Wohn- und Werkheims Dietisberg</i>
Ruberti Elia	<i>Das Talentförderprogramm</i>
Sgueglia Lorena	<i>Depressionen</i>
Thommen Kim	<i>Textile Kunst am Portrait</i>
Uebelhart Anna	<i>A vegan cookbook and guide</i>
Wartenweiler Leonie	<i>Buvettenführer</i>
Weber Sara	<i>Renaturierungen von Fließgewässern</i>





4LW

Maturprofil L Latein
 Maturprofil W Wirtschaft und Recht
 Klassenlehrer Matteo Molinari
 Projektreise Rom

Maturarbeiten

de la Cruz Milena	<i>Honigbiene und kanadische Goldrute – eine ökologische Beziehungsstudie</i>
Fiechter Alea	<i>Rassismus in der Welt von Harry Potter</i>
Frrokaj Franciska	<i>Der Kosovo-Konflikt und seine Folgen</i>
Hochuli Melanie	<i>Die Verdienstmöglichkeiten auf sozialen Plattformen</i>
Klaus Mirjam	<i>Informationsfilm zum Veganismus und dessen Wirkung</i>
Knecht Bettina	<i>Das Leben der deutschen und Schweizer Zivilbevölkerung während des 2. Weltkriegs im Vergleich</i>
Kosmerlj Iris	<i>The glass ceiling effect</i>
Moerikofer Anna	<i>Leben im Kloster</i>
Orlando Lionel	<i>Social Media Marketing bei Anlageunternehmen</i>
Rasadurai Abeeshan	<i>Value Investing – Tesla</i>
Ruppen Annina	<i>Unterschiede zwischen klassischem Ballett und Modern Jazz</i>
Schneider Xenja	<i>Broschüre für das Elsässerdeutsch</i>
Trüb Chiara	<i>Folgen der Aufhebung des Euro-Mindestkurses auf die Densa AG</i>
Tschanz Yannick	<i>Das Geldsystem und seine Alternativen</i>

Maturprofil M Musik
Klassenlehrer Michael Bürgin
Projektreise Berlin

Maturarbeiten

Aeberhard Sebastian
Csontos Katalin

Derungs Damian
Erdin Melina
Fardad Aida
Fischer Geraldine
Fricker Aaron
Gerber Damian
Gröflin Tobias
Hayoz Lukas Christian
Hunziker Rafael
Irniger Silvan
Murphy Alicia
Njoki Grace

Regez Deborah
Reusser Andrea
Rosa Flavia Caitlin
Schmidhauser Jeannine
Stohler Adrian
Tschäppeler Fabienne
Uebelhart Lara
Wennberg Anna-Lea

Bigbandkomposition

«Streichen Sie oder spielen Sie gar nicht!» von Thomas Mace; Geschichte und Bau des Geigenbogens

Visual Storytelling im Film

Das Golomb-Lineal in der Musik

Rapanalyse

Töpfern – Märchen Schneewittchen

Scoring for Brass Band - ein Selbstversuch

Produktion eines Comics mithilfe einer Romanvorlage

Arrangement für eine Band

Komposition

Online-Musiklektionen

Mythos Maestro – Ein Blick hinter die Kulissen eines Dirigenten

Opening the curtain

Analyse der Trainingsmethoden HITT/LISS und der passenden Ernährung und die praktische Durchführung anhand eines Trainings- und Ernährungsplans

Komposition für Streichquartett

Singen im Chor

American Poetry – an analysis and comparison

Erinnerungen

Album: Cycle

Jazzarrangement

Eine Komposition für Blockflöte und eine Loop Station

Alternative Haarpflege



4S

Maturprofil S Spanisch
Klassenlehrer Urs Blindenbacher
Projektreise Valencia

Maturarbeiten

Altorfer Siro
Antonius Rayan Andrew
Brodmann Laura
Felix Valeria
Ferreira Sergio
Graf Robin
Hashem Maryam
Hiltmann Kathrin
Meyer Zoe
Misteli Alain
Moser Anja
Plattner Joel
Rrustemi Laura
Schärer Nina Salome
Süssmann Jenny
Trailovic Milica
Zarin Yasmin

Leistungsdiagnostik im Fussball
Tamil Tigers – Freiheitskämpfer oder Terroristen?
Literatura infantil castellana ilustrada
Figurenanalyse ausgezeichneter Filme
Bau eines Solarpanels
Ein Zweirad aus Holz
Filmische Darstellung der Gefühlswelt
Das Vinyl ist tot – es lebe das Vinyl. Die Wiederauferstehung der Vinylplatten
Obdachlosigkeit in Basel
Kartenzählen im Blackjack
Koordinative Fähigkeiten von Unterstufenschülern
Zusammenhang zwischen Computerspielen und Charaktereigenschaften von Jugendlichen
Multiple Sklerose
9/11: offizielle Version versus kritische Stellungnahmen
Dreams continue – Kurzfilm (Fiction)
Roman verfassen
Das Geheimnis des Glücks





4SW

Maturprofil S Spanisch
 Maturprofil W Wirtschaft und Recht
 Klassenlehrerin Ruth Schneider-Meier
 Projektreise S-Profil: Valencia
 W-Profil: Thessaloniki

Maturarbeiten

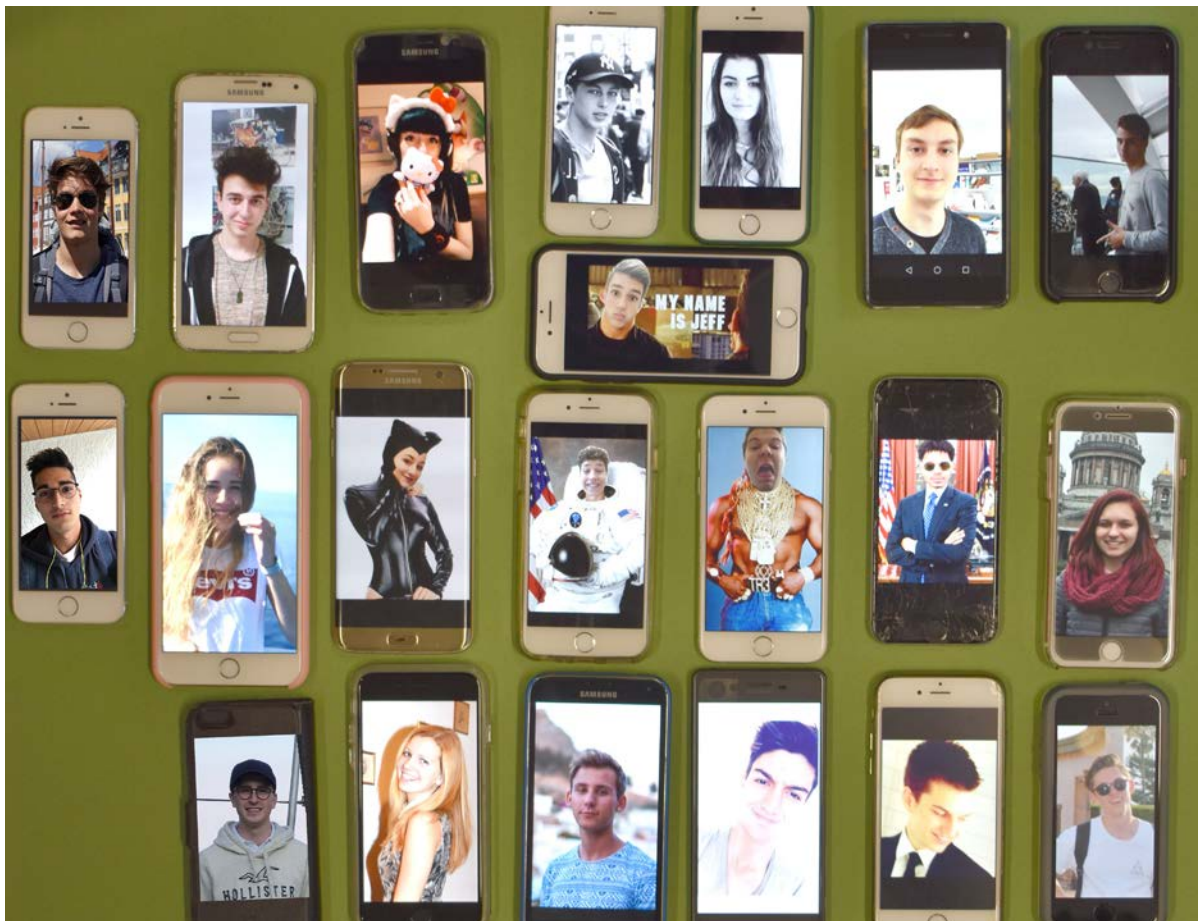
Berset Camille	<i>Les ballerines et les danseurs de ballet en comparaison</i>
Celik Kaan	<i>Die Auswirkungen verschiedener Wiederholungsbereiche auf Schnellkraft, Maximalkraft und Kraftausdauer</i>
Dowse Jenny	<i>Reitbeginn im Alter</i>
Hägler Dominic	<i>Wirtschafts-Maturarbeit</i>
Imhof Lea	<i>Die asiatische Tigermücke als Krankheitsüberträgerin im europäischen Raum – Hysterie oder reale Gefahr?</i>
Jansen Joel	<i>Übersetzungen von englischen Liedern in andere Sprachen</i>
Jost Caroline	<i>Todesstrafe in der Schweiz</i>
Kurz Sina	<i>Einfach köstlich – ein Kochbuch für ungeübte Köche</i>
Lazic Vanja	<i>Selbststudium Spanisch A1</i>
Miescher Yara	<i>Acquiring a Foreign Language with the Help of Various Methods and Techniques – An Attempt at Learning Swedish on My Own</i>
Nägelin Luis	<i>Drehen eines Kurzfilmes</i>
Nani Lorena	<i>Die Geschichte des kubanischen Salsa-Tanzes</i>
Napoli Simona	<i>ADHS bei Jugendlichen</i>
Schaer Selim	<i>Ökonomischer Vergleich der National Hockey League mit der Schweizer Super League</i>
Sommer Andrina	<i>Kurzgeschichten</i>

Maturprofil W	Wirtschaft und Recht
Klassenlehrerin	Astrid Keiser
Projektreise	London

Maturarbeiten

Aebischer Nico
Beugger Kevin
Bolliger Till
Buess Joshua
Francke Patrick
Giertz Lorenz
Gisin Chiara
Grieder Sarah
Haenle Marc
Häfelfinger Christoph
Hanselmann Judith
Meister Nicole
Schärli Tim
Schäublin Sandra
Sollberger Florence
Stich Florian
Sulser Aurelio
Thalmann Julien
Timeus Lucas
von Siebenthal Simon
Weibel Marec

Arbeitsintegration von Flüchtlingen in der Schweiz
American and Israeli experience with asymmetric warfare in the Middle East
Industriestandorte in Liestal im Wandel
Insekten – Essen der Zukunft
Virtual Reality Sickness, die neue Herausforderung der Spieleindustrie
Modedesign: Streetwear
Veganismus
Faszientraining mit der Blackroll
Der Jäger – damals und heute
Wiedergeburt der NS-Propaganda im Nahen Osten?
Griechenland in der Krise
Onlineshopping –ein Teil des E-Commerce
Fotografie als Täuschungselement in den Medien
A psychological analysis of tyrannical dictators from past centuries
Kommunikation in der Familie: gestern und heute
Working Capital Management
Introduction to gambling without risk
Emotion und Film
The rise of populism in France and Switzerland from the late 20th century until now
Leonardo da Vinci's path to becoming a universal genius
Google und Datenschutz





4WZ

Maturprofil W Wirtschaft und Recht
Maturprofil Z Zeichnen
Klassenlehrer Raphael Ugolini
Projektreise Callender und Edinburgh

Maturarbeiten

Broch Joëlle
Däster Timon
Eggs David
Eichenberger Sophie
Haas Desideria Siskia
Hurni Marius
Keller Anna-Lena
Mazzucchelli Celina
Meyer Joshua
Moosbrugger Tobit
Nägelin Bettina
Sacker Olivia Michelle
Striebel Flurina
Wenger Eva
Willmes Lara
Zürcher Marika Laure

Kommunikationsverhalten von Männern und Frauen
Wirtschaftspolitische Probleme
Forensische Ballistik
Logoentwurf
Fantasy-Roman
Elektronische Musikproduktion basierend auf organischen Klängen
Politik + Jugend
Drei Fluchten aus Italien in die Schweiz um 1960
Personalisierte Werbung im Zeitalter von Big Data
Dokumentarfilm über das Rumänienprojekt
Modedesign – Recherche, Entwurf und Herstellung eines Outfits
Bewegung festhalten
Parlare italiano. Ein Selbstversuch mit der Birkenbihlmethode
Mauritian Cuisine – A Cookery Book
Gebärdensprache
Illustration einer Geschichte

5KSW

Sportklasse mit Maturprofil Spanisch oder Wirtschaft

Klassenlehrer Didier Moine

Projektreise Kreta

Maturarbeiten

Domokos Gabor

Helbling Jessica Rebecca

Keist Luca

Poplawski Martin

Stadelmann Noëmi

Tambini Enea

Wirz Colin

3-D-Druckmodell eines E. Coli Bakteriums

Produkt- und Kommunikationspolitik des Fitness Mühlematt

Marketing einer Tennis Academy

Körpersprache als Methode der Manipulation

Die mentale Stärke eines Fussballtorhüters

Bau und Unterhalt eines Kleinstökosystems

Kurzfilm-Drehbuch





F3a

Berufsfeld Pädagogik, Gesundheit, Soziales und Kunst
 Klassenlehrerin Sara Rodriguez
 Studienreise London

Selbstständige Arbeiten

Aebischer Sina	<i>Ein Kinderbuch zum Thema Verhalten im Verkehr</i>
Bachmann Stephanie	<i>Percussion-Performance</i>
Bernegger Julia	<i>Mobbing in der Primarschule</i>
Dill Joel	<i>Kinderlieder komponieren</i>
Eigenmann Nina	<i>Möbeldesign</i>
Fistik Zilan	<i>Anatomie und Erkrankungen der Niere anhand eines Korrosionspräparates</i>
Garcia de Oteyza Arends Daaja	<i>Lernziele und Lernmethoden in der Waldorfschule</i>
Gass Wayne	<i>Supplemente im Leistungssport</i>
Gasser Viola	<i>Leben mit Alkoholismus</i>
Hochuli Stephanie	<i>Chemie mit Primarschülern</i>
Hodel Gioia	<i>Vogelfutterhäuschen mit Primarschülern basteln</i>
Koefer Soraya	<i>Kreative Arbeit mit Röntgenbildern</i>
Mandir Klaudia	<i>Lungenkrebs bei Rauchern</i>
Meichtry Nahum	<i>Eine Unterrichtseinheit zum Thema Parkour und Freerunning</i>
Moser Rosanna	<i>Lehrmethoden in der Primarstufe</i>
Ruf Elena	<i>Diagnose Zappelfilipp: Verbesserung der Konzentrationsfähigkeit durch regelmässige Bewegung</i>
Schafroth Nadine	<i>Einfluss der Ernährung auf die Psyche</i>
Schaller Anna	<i>Zwänge und Rituale bei Behinderten</i>
Schwab Mirjam	<i>Vom gelegentlichen Kiffen zur Abhängigkeit</i>
Simunovic Marija	<i>Zurückfinden in den Sport nach einer Kreuzbandverletzung</i>
Wirth Sarah	<i>ADHS-Kinder in der Primarschule</i>
Zbinden Samara	<i>Gentechnisch veränderte Lebensmittel in der Schweiz</i>
Zeltner Leandra	<i>Bewegungspausen im Unterricht</i>
	<i>Geschlechtsumwandlung</i>

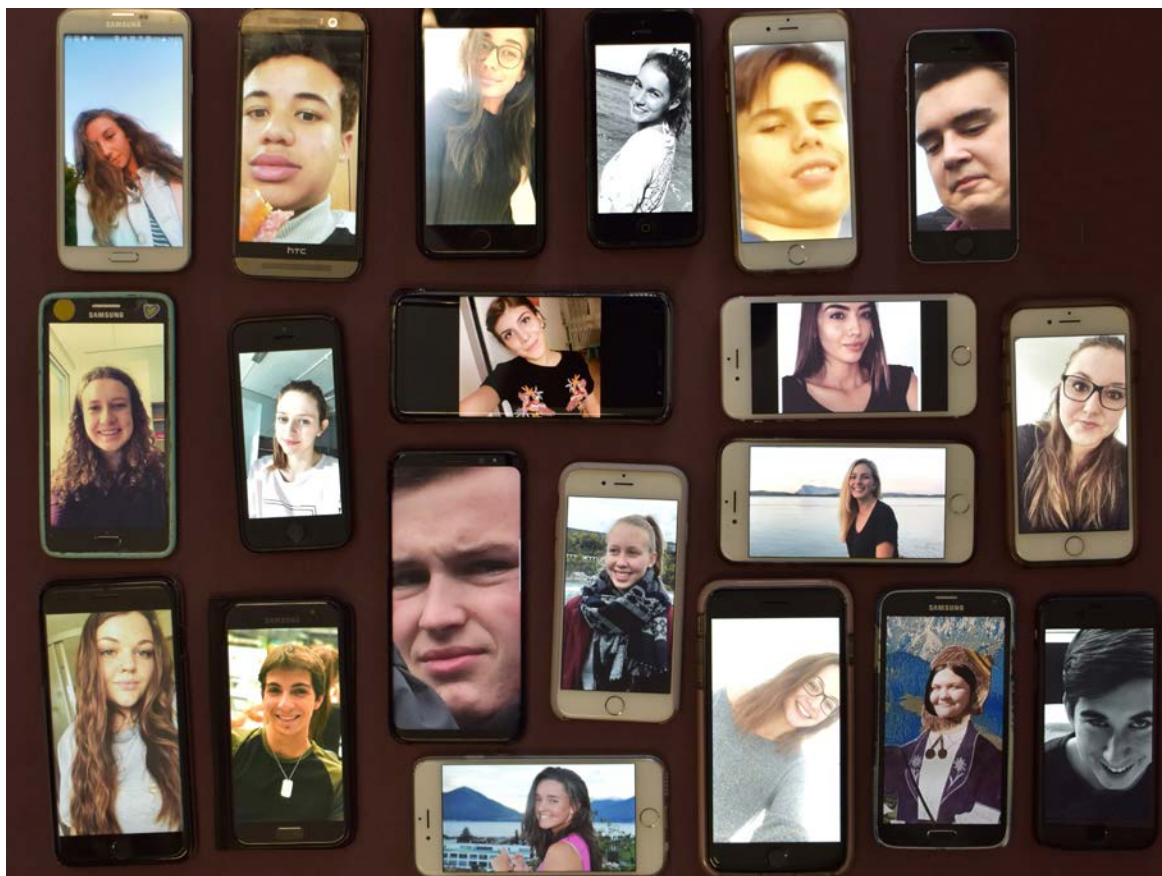
F3b

Berufsfeld Pädagogik, Gesundheit und Soziales
Klassenlehrer Peter Abegglen
Studienreise Edinburgh

Selbstständige Arbeiten

Artz Sina Anna
Bogdanovska Jovana
Borer Svenja
Bretschneider Vanessa
Buess Melina
Casagrande Laura
Courten Florin de
Décoppet Luca
Drosovska Verce
Hachenberger Leann
Hasler Aurélie
Jenni Joy
Kally-Williams Josiah
Klaus Simon
Pejic Tomislav
Poovathumveetil Maria
Rudin Livia
Spinnler Benjamin
Surer Salome
Toukabri Zina

Das Wochenbett
Unterschiede im Spielverhalten von Mädchen und Jungen
Formen der sexuellen Orientierung in der heutigen Gesellschaft
Bastelideen mit Naturmaterialien
Bastelbuch für Kindergartenkinder
Ein Kochbuch für Kinder
Musikalische Früherziehung
Die Zauberalaterne – ein Schultheater
Sehbehinderung
Anwendung von ätherischen Ölen in der Primarschule
Gemeinschaftsspiele fördern die Sozialkompetenz in der Klasse
Hochbegabte Primarschüler/-innen
Träume
Musik und Tanz in der Primarschule
Auswirkungen von Gaming auf Jugendliche
Female genital cutting
Landart für Schulkinder
Bandscheibenvorfall
Ein Arbeitsheft zum Thema Bauernhof für Primarschüler
Auswirkung von Leistungsdruck auf die Leistungsfähigkeit/Leistungen von Schülerinnen und Schülern





F3c

Berufsfeld
Klassenlehrerin
Studienreise

Pädagogik, Gesundheit, Soziales und Kunst
Suzanne Forel
Lissabon

Selbstständige Arbeiten

Berger Alana
Birrer Fiona
Brenna Marco
Gülkanat Jan
Heiniger Jasmin
Itin Fiona
Jeker Alexa
Kaltenthaler Kora
Klaus Simon
Luz Lisa
Neyerlin Elena
Nick Dora
Riggenbach Joël
Rüedi Adriana
Salathe Philipp
Schmidt Lara Elena
Spiess Florian
Stamenov Julia
Tekin Dila
Thommen Mai
Zbinden Nick

Porträtfotografie
Leben mit Demenzkranken
Vergleich Knochen-/ Bakerzyste
Design von Logos für E-Sport-Teams
Christentum und Islam im Vergleich
Hilfe für sozial benachteiligte Kinder in Afrika
Selbstwahrnehmung bei Primarschulkindern
Organtransplantation
Erstellen einer 3-D-Animation
Menstruation
Spracherwerb bei fremdsprachigen Kindern
Das Lesenlernen mit der Lehrmethode Leseschlau
Basler Marsch und Komposition für die Basler Trommel
Tattoo - bewusste Entscheidung oder Hype?
Der perfekte Lehrer
Chronische Kopfschmerzen: Ursachen und Umgang
Zuckerkonsum
Leistungsdruck der Kinder und Jugendlichen in Japan
Von Salicylsäure zu Aspirin
Diskriminierung von Menschen mit einer geistigen Behinderung
Die Ursachen und der Behandlungsablauf des Tourette-Syndroms



FM1pA

Fachmaturitätskurs
Klassenlehrer

Pädagogik
Martin Münch

Fachmaturitätsarbeiten

Antonucci Lisa
Bischofberger Pia
Carollo Giulia
Chiandetti Fabia
Fresta Verena
Gisin Sarah
Gysin Alessia
Kiefer Ryan
Kostijal Sandro
Kurz David
Lopez Alison
Marti Timo

Natter Sabrina Luana
Pfister Manuela

Saladin Patricia
Schäublin Valeria
Stocker Linda
Tschopp Elena
Wagner Natasza

Eine Unterrichtseinheit an ADHS-Schüler anpassen
Kinderbücher im Kindergartenunterricht
Aus Altem etwas Neues zaubern
Writing a story for children
Integration der Flüchtlinge
Der Autismus und sein langer Schatten
Bullying in der Primarschule
Verhalten der Zootiere und ihrer Besucher
Szenen aus dem (Er-)Leben eines kroatischen Secondos
Konzept eines zweitägigen Tenniskurses für Primarschüler
Einfache Lernmethode für das Fach Französisch
Strukturwandel am Beispiel des landwirtschaftlichen Betriebes von Peter Haas in Envelier im Kanton Jura ab der Übernahme 1994
Das Thema «Sport und gesunde Ernährung» im Primarschulunterricht
Der Wandel von Berufswünschen während der Kindheit, der Jugendzeit hin zur tatsächlichen Berufswahl beim Erwachsenwerden
Gesunde Ernährung im Primarschulalter
Das Sudbury-Modell
Liedbegleitungen mit einem Saxophonquartett
Eine Arbeitsmappe für den Kindergarten zum Thema Pferd
Selbstexperiment mit Tagebuchführung: sieben Tage ohne Handy!

FM1pB

Fachmaturitätskurs
Klassenlehrer

Pädagogik
Claus Wunderlich

Fachmaturitätsarbeiten

Biel Andrea
Bonauer Loris
Fiechter Patricia
Gloor Aline
Hasler Lynn
Käser Amelia
König Svea
Lienert Marissa
Massignani Melina
Momic Nina
Peluchetti Nicola
Schaffner Livia
Schäublin Mischa
Schmid Stefan
Schoch Lea
Stahl Deborah
Staufer Linus
Thommen Noemi
Wolfsberger Lea

Flüchtlinge in der Schweiz: ein Einblick in das Leben von Asylanten
Vom Anwender zum Anbieter von Computerspielen
Förderung der Konzentrationsfähigkeit durch Schiesssport
Bilder-Lesebuch für Kinder mit einer geistigen Behinderung
Rituale im Alltag mit Kindern
Handpuppen
Die musikalische Umsetzung eines Kinderliedes
Ein quiet book zur ruhigen Beschäftigung
Ein taktiles Bilderbuch zum Entdecken und Handeln
Hochbegabung bei Primarschulkindern
Zeichnungstechniken & -werkzeuge — ein Postenlauf
Naturwerkstatt — die vier Jahreszeiten
Planung und Durchführung eines Fussballtrainings im Bereich Préformation
Lehrplan 21 — politische Entscheidung im Aargau
Hauptleiter-Ordner für Jugendgruppe Rainbow
Bewegungsgrundformen im Kindersport
Gestaltung eines Outdoor-Kochbuches für Jugendorganisationen
Werkstatt zum Thema Zeit
Mädchenfussball



Impressum

Gestaltung/ Redaktion	Bettina Hagnauer
Redaktion	Wolfgang Vogt
Fotos	Bettina Hagnauer oder anderweitig gekennzeichnet
Druck	Schaub Medien AG, Liestal
Auflage	2000 Exemplare
Adresse	Gymnasium Liestal «Jahresbericht» Friedensstrasse 20 4410 Liestal
E-Mail	sekretariat.gymli@sbl.ch bettina.hagnauer@sbl.ch wolfgang.vogt@sbl.ch
Homepage	www.gymliestal.ch

November 2017